

Oplata pocztowa ulszczona ryczałtowo.

Nr. 212 / 11. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 3. August 1933

Gimzelpreis 20 Groschen

# Streie Breefje

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.— bei Abn. in der Gesch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Mif. 4.20), Wochenab. 31.1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-86  
Schriftleitung Nr. 128-12.  
Empfangsstandort des Hauptredakteurs von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gesparte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelblatt pro Tertie 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonto: T-wo Wyd. "Libertas". Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Lodzer Verein zur Förderung des Pferderennsports

Am 5., 6., 12., 13., 15., 19. u. 20. August

## Pferderennen in Lódz

6. August GROSSER PREIS VON LODZ

(Rennbahn Ruda Pabianicka)

Beginn der Rennen pünktlich um 15.30 Uhr.

Zufahrt mit der Zufahrtsbahn ab Reymont-Platz gesichert.

## Dollfuß fordert Intervention

Sensationeller Schritt der österreichischen Regierung in London, Paris und Rom

Der Londoner PAT-Berater meint sensationelle Dinge über die Zuspitzung des deutsch-österreichischen Konflikts zu berichten, deren Bestätigung von anderer Seite zur Stunde noch nicht vorliegt. Hierauf soll sich die Regierung Dollfuß in der Tat an die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens gewandt und unter Vorlegung diesbezüglichen Materials auf die Bedrohung der österreichischen Souveränität und Sicherheit durch Deutschland hingewiesen haben.

Weiter heißt es in der Meldung, die mehrfache Überfliegung österreichischen Gebiets durch deutsche Flugzeuge, die staatsfeindliche Flugzettel abwarf, habe große Unruhe in Bezug auf die weiteren Absichten Hitlers hervorgerufen. Die Londoner Meldung betont ferner, das britische auswärtige Amt glaube, daß eine internationale Aktion

zum Schutze der österreichischen Souveränität lediglich im Rahmen des Biermächtepacts unternommen werden könnte. Die Entscheidung über diese Frage liege bei Mussolini, da London wie auch Paris die Zusammenarbeit mit dem italienischen Regierungschef für erforderlich erachteten.

### Neue Verhaftungen

Wien, 2. August.  
Hier wurden Rechtsanwalt Dr. Otto Waechter und Zahnarzt Dr. Schneider festgenommen. Schneider ist der frühere Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP in Österreich, während Dr. Waechter am Donnerstag in einem Prozeß gegen einen SA-Mann als Verteidiger fungieren sollte.

### Radiokrach um Wilna

Eine Reihe von polnischen Blättern erhebt Einspruch gegen eine litauische Rundfunkrede im Wilnaer Sender, die, wenn die Meldungen zutreffen, höchst ungewöhnlich war.

Der Wilnaer Sender hat vor einiger Zeit eine sog. litauische Viertelstunde eingeschaltet, in der Litauer, die polnische Staatsangehörige sind, in litauischer Sprache zu ihren Volksgenossen über allerlei Tagesfragen sprechen.

Im Laufe der zuletzt gehaltenen "litauischen Viertelstunde" besprach der Vortragende diesmal in polnischer Sprache, die Ergebnisse der kürzlich stattgefundenen Pressekonferenz von Vertretern Litauens, Lettlands und Estlands. Während seiner Aussführungen sagte der Vortragende:

"Man glaubt, die Litauer seien Romantiker, sie sind jedoch eher Realisten, da sie dem Grundsatz huldigen: 'Fremden wollen wir nicht, aber das Unsere geben wir nicht her.' Es ist darum kein Wunder, daß sie im Sinne dieser Maxime nicht auf ihr Wilna verzichten wollen. Die Polen sind aber noch größere Realisten, da sie nach dem Grundsatz handeln: 'Was wir geraubt haben, das geben wir nicht wieder her'."

Die Zeitungen verlangen die Einleitung einer Untersuchung gegen die Schuldbigen.

Für uns Deutsche in Polen ist die Tatsache interessant, daß es also doch möglich ist, daß polnische Sender nicht nur polnisch sprechen.

### Ordensseggen

Der letzte "Monitor Polski" (Nr. 171) bringt die Namensliste von 11 Personen, die das Unabhängigkeitskreuz mit Schwertern und von 896 Personen, die das Unabhängigkeitskreuz erhalten haben. Diese Auszeichnungen wurden für Verdienste um die Wiedererlangung der Unabhängigkeit des Reichs verliehen.

### Motive des Brest-Urteils

Das Appellationsgericht hat vorgestern die Motive für das zweite Urteil im Brester Prozeß bekanntgegeben. Das Gericht erkannte, es sei festgestellt worden, daß im Jahre 1930 unter den Führern der dem "Centrolew" angehörenden Parteien die Überzeugung bestanden habe, daß der Kampf mit der Regierung und dem Regierungssystem auf parlamentarischem, mithin legalem Wege, sein Resultat ergeben könne und darum außerhalb des Parlaments geführt werden müsse, indem er, wie der Angeklagte Lieberman erklärt habe, "auf die Straße" getragen werden müsse. Unter den Personen, die in den Parteien leitende Stellungen einnahmen, entstand ein Einvernehmen mit der deutlichen Absicht, die Regierung gewaltsam zu beseitigen, um die Macht auf dem einzigen Weg, der übrig blieb, dem Weg der Gewalt, in die eigenen Hände zu bekommen.

### Täter der Denkmalsprengung noch nicht gefasst

Die Lódz polnische Presse berichtete über die angebliche Festnahme des Täters, die in Bismarckhütte das Denkmal des unbekannten Außändischen gesprengt haben. Sie wollte wissen, daß das Denkmal von der deutschen Jugend gesprengt wurde u. a. Diese Meldungen waren eine Wiedergabe eines Berichts der "Polka Zachodnia".

Wie die "Kattowitzer Zeitung" erfährt, sind diese Behauptungen unwahr. Bis jetzt herrscht noch völliges Dunkel über die Denkmalsprengung in Bismarckhütte, und auch die ausgeschlagene Belohnung hat bis jetzt noch keine Hilfe bei der Erkundung der Attentäter bringen können.

## Blutige Ausschreitungen und Zusammenstöße

1 Totter, 28 Verletzte bei Streikunruhen. — Wütende kommunistische Ausschreitungen auf Kuba

New York, 2. August.

In dem Braunkohlenrevier in Uniontown in Pennsylvania ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Bergarbeitern und Hilfssheriffs gekommen. Die Hilfssheriffs, die mit Pistolen, Gasbomben und Gummiknüppeln gegen die Streikposten vorgingen, wurden von den Streikenden angegriffen. Im Laufe des Tages wurden von den Streikenden eine Person getötet, drei schwer und 23 leicht verletzt. 2 Hilfssheriffs wurden ebenfalls verletzt. Weitere Zusammenstöße werden befürchtet. Insgesamt sind 14 000 Bergarbeiter in dem Kohlenrevier in den Streik getreten.

Santiago de Kuba, 2. August.

Am Dienstag kam es in Santiago de Kuba anlässlich des Antikriegstages zu kommunistischen Kundgebungen, die zu blutigen Ausschreitungen führten. Dabei wurde ein Mädchen durch Schüsse getötet. Nach den ersten Zusammenstößen stürzte sich die Menge dann auf einen leitenden Beamten der Geheimpolizei José Martinez, den sie für das Blutvergießen verantwortlich machte. Martinez wurde schwer verletzt. Polizei und Militär konnte schließlich die Kommunisten zerstreuen. Der Führer einer linksradikalen Studentengruppe, der sich bei den Ausschreitungen besonders hervorgetan hatte, wurde festgenommen. Auch aus anderen Städten der Insel Kuba werden kommunistische Ausschreitungen gemeldet.

## Keine außerordentliche Sejmession

Beratungen der Klubs

Warschau, 2. August.

Im Sejmgebäude herrschte heute reges Leben. Mit Rücksicht auf den Monatsbeginn waren zahlreiche Abgeordnete und Senatoren nach der Hauptstadt gekommen, wo sie im Rahmen ihrer Klubs Beratungen über die Lage abhielten.

Der nationale Klub nahm einen Situationsbericht seines Vorsitzenden Prof. Dr. Rybarski entgegen. Der volksparteiliche Klub, der bekanntlich eine Aktion eingeleitet hatte, um die Einberufung einer außerordentlichen Sejmtagung zu erreichen, scheint bei der Durchführung seiner Absicht auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein, die ihn veranlaßt haben, in seiner heutigen Sitzung davon Abstand zu nehmen. Die Versammelten beschlossen, die Angelegenheit der bekannten blutigen Vorfälle in Oktos-

ber 1932 während der kommenden Sejmession durch einen Dringlichkeitsantrag vor das Forum der Volksvertretung zu bringen.

Auch einige Gruppen des Regierungsblocks hielten heute Besprechungen ab.

Aus der allgemeinen Stimmung, die heute in den einzelnen Klubs herrschte, kann man folgern, daß man die Absicht, eine außerordentliche Sejmseinberufung zu fordern, zunächst als nicht aussichtsreich aufgegeben hat.

Außenminister Beck ist auf dem Flugweg in Gdingen eingetroffen. Verkehrsminister Ing. Butlewicz, über dessen Rücktritt vor einigen Tagen gerüchteweise verlautete, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsfähigkeit wieder aufgenommen.

## Heute Urteil in Wadowice

Die Verhandlung begann mit der Verlesung der Zeugenaussagen, die während der Untersuchung gemacht wurden, worauf der Staatsanwalt den Antrag stellte, einen gewissen Tafola wegen der zwischen der Verteidigung und den Angeklagten geführten Gespräche zu vernehmen. Aus Tafolas Aussagen soll hervorgehen, warum die Angeklagten in der Gerichtsverhandlung anders ausgogen als während der Untersuchung.

Rechtsanwalt Stypulkowski bemerkte hierzu, daß ein solcher Antrag unzulässig sei, worauf sich Rechtsanwalt Liwo dorthin äußerte, daß er während seiner dreißigjährigen Praxis noch keinen ähnlichen Antrag zu hören bekomme habe.

Der Gerichtshof lehnte nach kurzer Beratung den Antrag ab. Im Verlauf der weiteren Verhandlung stellte es sich heraus, daß Tafola im Wadowicer Gefängnis eine sechzehnjährige Strafe wegen Spionage abzügt. Er hat vor kurzem ein Gesuch um Erlassung der Strafe eingereicht.

Die Verteidigung stellte dann noch einmal den Antrag auf Freilassung einiger Verhafteten, erreichte jedoch nichts.

Staatsanwalt Pełc hielt nun eine halbstündige Anklagerede. Der Grundgedanke seiner Ausführungen war die These, daß die Unruhen in Rajeza und Milowek im Verband ehemaliger Hallsoldaten beobachtet worden sind. Er schenkte der Anführungs von Aussagen der Zeugen viel Raum, beanstandete alle Aussagen bezüglich der Untersuchung der Zeugen und erklärte, daß vielleicht eine Untersuchung eingeleitet werden würde. Als am meisten schuldig erklärte der Staatsanwalt den Angeklagten Feuers. Von den Angeklagten meinten sie, daß es keine Ideenmenschen sind, sondern, daß sie sich von niedrigen Instinkten leiten ließen. Er beantragte eine harte Bestrafung.

Der erste der Verteidiger, der Abgeordneter Rechtsanwalt Liwo, gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man auf Grund eines so geringen Materials ein so großes Anklagegebäude zu errichten vermochte. Er wies darauf hin, daß die Angeklagten Ideenmenschen und alle fast ausnahmslos frühere Soldaten der polnischen Armee sind. Obgleich sehr arm, hätten sie sich in Institutionen zusammengefunden, die der Verteidigung des Vaterlandes dienen. Er stellte sich der Ansicht des Staatsanwalts entgegen, als ob sie ein gewöhnliches Verbrechen begangen hätten und hob hervor, daß der Verdacht eines Diebstahls sich nur gegen einen einzigen von der 42 Angeklagten richtet. Bezuglich der Aussagen unterstrich er, daß die polizeiliche Untersuchung für das Gericht nicht maßgebend sein dürfe, da die Aussagen bekanntlich nur durch Drohungen erzwungen wurden. Betreffs der Ausschreitungen selbst sprach er seine Überzeugung aus, daß diese von Prokureuren herbeigeführt worden sind, da es Leute gebe, denen mehr daran liegt, daß es keinen Verband ehemaliger Hallsoldaten und kein Lager des Großen Polens gebe.

Darauf sprach Rechtsanwalt Pozowski. Er sprach sehr ausführlich über die Behandlung der Angeklagten während der Untersuchung. Seine Ausführungen wurden wiederholt vom Vorsitzenden unterbrochen.

## Rekordflieger Skarzynski in Warschau

PAT. Fliegerhauptmann Skarzynski ist gestern in der Hauptstadt mit großen Ehren empfangen worden. Er landete kurz vor 17 Uhr auf dem Mototower Flugfeld, wo sich die Vertreter der Regierung, der Luftfahrtbehörden, der Militärbehörden, der brasilianische Gesandte, der argentinische Geschäftsträger und eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden hatten. Der Flieger wurde unmittelbar nach seiner Landung vom Ministerpräsidenten Sendzimir durch Verleihung des Ordens Polonia Restituta ausgezeichnet. Während der Fahrt durch die Straßen der Stadt wurde der Flieger durch die vielen Tausende, die die Straßen säumten, lebhaft gefeiert. Am Fliegerdenkmal legte Skarzynski einen Kranz nieder. Anschließend begab er sich nach dem Belvedere, wo er durch Eintragung in das Audienzbuch Meldung über seine Rückkehr erstattete, worauf er sich auf das Schloß begab und ebenfalls Meldung erstattete. In den Abendstunden fand ein großer Empfang in den Räumen des Aeroklubs statt, an dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

(Vgl. auch den heutigen Sportteil.)

## Polen und die deutsche Geschichtsforschung

Ein bedeutendes deutsches Gerichts-Sammelwerk vor dem Erscheinen.

Wie wir wiederholt berichtet haben, findet demnächst in Warschau ein internationaler Historiker-Kongress statt. Zu dieser Tagung sind eine große Anzahl Referate in den verschiedensten Sprachen, darunter auch in der deutschen, vorbereitet worden. Es wäre seltsam gewesen, wäre das nicht geschehen. Die deutsche Geschichtsforschung tat noch mehr: sie bereitete ein Sammelwerk vor: "Deutschland und Polen". Beiträge zu ihren geschichtlichen Beziehungen, herausgegeben von A. Brackmann" (gr. 8°. 296 S. mit 17 Abbildungen und 8 Karten). Verlag R. Oldenbourg in München. Anfang September soll eine französische und eine englische Ausgabe erscheinen.

Wichtig ist das Vorwort des bedeutsamen Werkes. Es heißt dort u. a.: „Die deutschen Historiker, die in diesem Buch das Wort zur Frage der geschichtlichen Beziehungen zwischen den Polen und den Deutschen nehmen, haben den Versuch unternommen, die historische Betrachtung in andere Bahnen zu lenken, als sie in den letzten Jahren vielfach beschritten wurden. Ein großer Teil dessen, was bisher über die Frage geschrieben wurde, lieferte den Beweis, daß bei einer Problemstellung die vor allem durch politische Geheimarbeitsräte bestimmt wird, die richtige

# Kriegsschuldenzahlung in Gold

## Roosevelt macht keine Zugeständnisse

London, 2. August.

Dem Washingtoner Berichterstatter des "Daily Express" zufolge, beabsichtigt Roosevelt demnächst den europäischen Kriegsschuldenregierungen einschließlich England eine Mitteilung folgenden Inhalts zugehen zu lassen: 1. Bevor eine Revision der alten Kriegsschuldenabkommen in Angriff genommen werden könnte, müsse eine weitere Rate im Dezember gezahlt werden. 2. Die Dezemberzahlungen müßten bedeutend höher sein, als die Juni-zahlungen, die nur in kleinen Teilstücken durchgeführt worden wären. 3. Die Dezemberzahlungen müßten gemäß dem Schuldenabkommen in Gold bezahlt werden und nicht in Silber, wie dies von England bei der Junizahlung geschehen sei. 4. Selbst nach der Dezemberzahlung sei

Roosevelt nicht gewillt, eine Revision der Schuldenzahlungen zu erwägen, bevor das innere Erholungsprogramm Amerikas erfolgreich beendet und die amerikanischen Warenpreise erfolgreich stabilisiert seien.

## Neue amerikanische Tarifverträge freiwillig angenommen

Washington, 2. August.

Im Rahmen des von Roosevelt eingeleiteten Hilfswerks zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat etwa 1/2 der amerikanischen Industrie mit 6 Millionen Arbeitern und Angestellten die neuen Tarifverträge freiwillig angenommen.

## Gesperrte Bahn für Nachzügler

Berlin, 2. August.

Laut NSK teilt die Oberste SA-Führung mit: Auf Grund der in der Presse veröffentlichten Sperre für die Aufnahme in die SA und SS häufen sich die Einstellungsgesuche bei den Dienststellen derart, daß der Dienst hierdurch beeinträchtigt wird.

Gesuche um Einstellung sind völlig zwecklos und werden in Zukunft nicht mehr beantwortet.

## Alfred Braun verdiente nicht wenig

Die Verschwenderwirtschaft im früheren Rundfunk.

Berlin, 2. August.

Bei der Sichtung des Rundfunkmaterials hat sich u. a. herausgestellt, daß der sozialdemokratische frühere Rundfunkreporter Alfred Braun in den Jahren 1925 bis 1933 allein beim Rundfunk etwa 300 000 Reichsmark verdient hat.

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli 1932 zeigt eine Erhöhung der Bestände am Gold und Devisen um 10,2 Millionen auf 323,6 Millionen RM.

Die Spende der deutschen Ärzte für die Opfer des Arbeit hat dieser Tage den Betrag von 100 000 RM. überstiegen.

Im Prozeß wegen der Tötung des SA-Mannes Saasser wurde der Hauptangeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Als Mörder des am 31. Juli 1932 erschlagenen SA-Mannes Meinen sind in Lübeck zwei frühere Reichsbannerangehörige festgestellt worden, die bereits eingestanden haben, den Mord verübt zu haben.

Reichsminister Dr. Göbbels hat das Protectorat über den „Reichsverband der Deutschen Schriftsteller“ übernommen.

## Letzte Nachrichten

PAT. Das Ministerium für soziale Fürsorge hat dem „Hause des jüdischen Emigranten“ in Warthau für den Monat August 1000 Zl. als Beihilfe für den Aufenthalt der jüdischen Deutschland-Emigranten übermittelt.

h. Bom Davispol-Troßspiel Polen—Italien. Gestern fand in Warthau die Auslösung der Spieler im Davispol-Troßspiel Polen—Italien, welches, wie bekannt, vom 4. bis 6. dieses Monats in Warschau zur Austragung kommt, statt. Demnach stehen sich am Freitag Sertorio-Hedda und Stefani—Tloczynski gegenüber. Die polnischen Spieler für das Doppel sind noch nicht aufgestellt, auf italienischer Seite spielen Taroni und Sertorio.

## Erfenntnis der geschichtlichen Ereignisse, nur zu leicht verbaut und die geschichtliche Wahrheit verschämt wird.

Wir werden hier nicht von dem Gegensatz der beiden Völker ausgehen, auch nicht von ihren Zukunftsmöglichkeiten, sondern von der Tatsache, daß beide Völker seit über tausend Jahren in engster Raumgemeinschaft und deshalb in besonders nahen politischen und kulturellen Beziehungen gestanden haben. Die Gemengelage ihrer Siedlungen verbietet es, die westeuropäischen Begriffe völkischer Staatsgrenzen auf den Osten zu übertragen. Vielmehr zwingt die historisch gewordene enge Raumgemeinschaft Polen wie Deutsche, dieser Tatsache Rechnung zu tragen und die Geschichte, statt sie zur Erregung von Gegensätzen und Leidenschaften missbrauchen zu lassen, zunächst einmal in den Dienst des Verständnisses der so erwachsenen Beziehungen zu stellen.

Es wird deshalb bewußt vermieden, im Zusammenhang historischer Erscheinungen Werturteile der Publizistik anzuwenden, weil der Historiker kein Richter über die Vergangenheit und kein Gesetzgeber für die Zukunft ist, sondern ein Diener der Wahrheit, der als solcher durch Geburt vor allem seinem Volke, aber daneben auch den mit ihm in Raum- oder Kulturgemeinschaft verbundenen Nachbarn und dem Wohle der Menschheit verpflichtet ist. Wir wollen uns hier in besonderem Maße daran erinnern, daß es die Aufgabe der Historiker ist: Irrtümer kritisch aufzulösen, Einseitigkeiten aufzudecken und selbst zu vermeiden, aber nicht minder im Sinne Leopold von Ranke stets den universalhistorischen Gesichtspunkt im Zuge zu behalten. Wir schwören von dem, was die beiden Völ-

ker in der Gegenwart trennt, und hoffen, durch die hier gebotene Auffassung von der geschichtlichen Vergangenheit zu einer besseren Erfenntnis dessen, was ihnen nötigt, beizutragen.“

Der Band wird die folgenden Beiträge enthalten:

- I. Vorgeschichte und Mittelalter: 1. W. Unvergau: Zur Vorgeschichte des ostdeutschen Raumes — 2. H. Auvin: Die historisch-geographischen Grundlagen der deutsch-polnischen Beziehungen — 3. A. Brackmann: Die polnische Entwicklung Osteuropas vom 10. bis 15. Jahrhundert — II. Geistiges Leben: 4. M. Basmer: Der deutsche Einfluß in der polnischen Literatur — 5. J. Nadler: Adam Mickiewicz, deutsche Klassik, deutsche Romantik — 6. H. F. Schmid: Das deutsche Recht in Polen — 7. K. Brandi: Die deutsche Reformation in Polen — 8. F. Haase: Der deutsche Katholizismus und seine Beziehungen zu Polen — III. Die deutsche Ostmark und ihre Nachbarländer: 9. W. Vogel: Polen als Seemacht und Handelsstaat — 10. M. Hein: Ostpreußen und Polen — 11. H. Nette: Westpreußen und Polen — 12. R. Hoffmann: Schlesien und Polen — 13. O. Meyer: Die neuere Entwicklung Schlesiens, insbesondere Oberschlesiens — 14. H. Uebersberger: Österreich und Polen — IV. Neuzeit: 15. O. Höchst: Brandenburg-Preußen und Polen von 1640 bis 1815 — 16. G. Ritter: Die preußischen Staatsmänner der Neuzeit und die Polenfrage — 17. H. Oncken: Preußen und Polen im 19. Jahrhundert — 18. F. Hartung: Deutschland und Polen während des Weltkrieges — 21. H. Rohrschels: Das Problem des Nationalismus im Osten.

Diese Publikation ist weit über ihren Anlaß hinaus eine höchst bedeutsame Erscheinung.

# DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 3. August 1933

## Morgengruß

Steig nur, Sonne,  
auf die Höh'!  
Schauer wehn,  
Und die Erde debt vor Wonne.

Kühn nach oben  
Greift aus Nacht  
Waldeindruck,  
Noch von Träumen kühl durchwoben.

Und vom hohen  
Felsaltar  
Stürzt der Lar  
Und versinkt in Morgenlohen...

J. v. Eichendorff.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1492 Kolumbus tritt seine erste Entdeckungsfahrt an.
- 1770 \* Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Potsdam († 1840).
- 1811 Gründung der Universität Breslau
- 1852 \* Der Afrikareisende Clemens Denhardt in Zeitschrift (1917)
- 1862 \* Der Philosoph Oswald Küller in Caudau († 1915)
- 1866 \* Der Dichter Hugo Salus in Böhmisches Leipa († 1929)
- 1872 \* König Haakon VII. von Norwegen in Charlottenlund bei Kopenhagen.
- 1914 Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich.

Sonnenaufgang 4 Uhr 3 Min. Untergang 19 Uhr 33 Min.  
Monduntergang 0 Uhr 6 Min. Aufgang 18 Uhr 36 Min.  
Mond in Erdnähe.

## „Wir sind im Besitz Ihres Schreibens . . .“

Häuser, Tiere, Schmuckstücke, Bücher, Werkzeuge und viele andere Dinge sind Besitzgegenstände. Sie können von einer Hand zur anderen übergeben, also ihren Besitzer wechseln. Auch Briefe sind als Besitzstücke anzusehen, sobald sie Einzelwert haben, zum Beispiel Handschriften berühmter Männer, Briefe, die Versprechen, Vereinbarungen, Verträge, Beleidigungen und ähnliches enthalten. Der obenvorliegende Satz aber, mit dem so viele Kaufmannsbrieve unserer Zeit anfangen, enthält eine Brüderverwechslung. Man will dem Absender den Empfang seines Briefes anzeigen. Man will jedoch nicht ausdrücken, daß man jetzt an dem Brief einen Besitz habe, oder daß das Schriftstück seinen Besitzer gewechselt habe (zum Beispiel; Erst besaßst du es — jetzt besitzt ich es). Wenn einer seinem Freunde zum Geburtstag eine Uhr geschenkt hat und er wissen will, ob sie auch angekommen ist, dann wird er nicht fragen: „Bist du im Besitz meines Geschenks?“ sondern: „Hast du mein Geschenk erhalten?“ In Geschäftsbrieben sollte man also schreiben: „Wir haben Ihren Brief vom ... erhalten.“ (Die ganze Redewendung ist freilich überflüssig, denn durch die Antwort auf den Brief beweist man ja, daß er angekommen ist.) Überhaupt wird „besitzen“ oft da angewendet, wo „haben“ gemeint ist. „Der Motor besitzt eine Stärke von 30 PS.“ Kraft und Stärke sind begriffliche Dinge, die man nicht besitzt, sondern hat. So wenig wie man sagen kann: „Ich besitze Sehnsucht, ich besitze Kopfweh, so wenig kann man sagen: „Der Wagen besitzt 30 PS.“ Zumal leblose Dinge besitzen nicht, die haben nur. Also: Der Motor hat 30 PS. Die Stärke sparen wir uns; denn da PS schon Pferdestärke heißt, wäre es umständlich, zu sagen: Der Motor hat eine Stärke von 30 Pferdestärken.

Alfred Neuland.  
(Deutscher Sprachverein.)

## Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 59.

Pos. 441: Verordnung des Ministerrates vom 15. Juli 1933 in Sachen der Einteilung der Ortschaften in Zinsklassen für die Berechnung der Vergütung für ständige Quartiere, die von den Gemeindeverwaltungen auf Grund des Art. 12 des Gesetzes über die Einquartierung von Militär in Friedenszeit zur Verfügung gestellt werden. (Lodz gehört danach zur 2. Klasse).

Pos. 442: Verordnung des Ministerrates vom 15. Juli 1933 über die Ausmaße der Sicherheitsbezirke bei Munitionswerken und Munitionslagern.

Pos. 443: Verordnung des Ministerrates vom 15. Juli 1933 über die Zuerteilung von staatlichen Grundstücken an die Gemeinde Warschau zwecks Ausbaus der Stadt.

Pos. 444: Verordnung des Ministerrates vom 15. Juli 1933 über die Zuerteilung von staatlichen Grundstücken an die Gemeinde Bialystok.

Pos. 445 — 447: Verordnungen des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 27. Juli 1933 in Sachen der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Fleisch, Fleischwaren und fertigen Textilwaren.

Pos. 448: Verordnung des Postministers, des Finanzministers und des Innenministers vom 22. Juli 1933 über amtliche Brieffsendungen sowie über solche Sendungen in zivilen und Strafverfahren.

Pos. 449: Regierungserklärung vom 19. Januar 1933 über die Ratifizierung von Verträgen.

## Vor der Registrierung des Jahrgangs 1915

a. Im Zusammenhang mit der Registrierung des Jahrganges 1915, die im September erfolgt, macht die Stadtstaroste bekannt, daß alle männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1915 sich rechtzeitig Personalausweise besorgen müssen, die in den zuständigen Polizeikommissariaten zu haben sind. Hierzu ist die Einreichung eines Auszugs aus den Seelenbüchern erforderlich.

## Steuerchef Richter i. R.

Am 1. August hat die Steuerabteilung des Magistrats ausgehört, als selbständiges Amt zu bestehen. Sie ist der Finanzabteilung der Stadtverwaltung einverlebt worden. Dadurch trat — nach Ansicht des Regierungskommissars — die Notwendigkeit ein, den bisherigen Leiter der Steuerabteilung, Herrn Eugen Richter, in den Ruhestand zu versetzen.

Herr Richter gehört zu den volkstümlichsten Persönlichkeiten unserer Stadt. Vor 18 Jahren, am 9. Oktober 1915, wurde er auf den wichtigen und höchst verantwortlichen Posten des Leiters der Steuerabteilung berufen. Eines Amtes, das er, den geänderten Verhältnissen entsprechend, eigentlich erst zu schaffen hatte. Sehr schnell gewann er die Anerkennung der Kreise der Lodzer Gesellschaft, mit denen er zu tun hatte. Denn er war der richtige Mann am richtigen Ort. Als ausgezeichneter Kenner der Lodzer Verhältnisse, verstand er mit viel Geschick, den riesigen Steuerapparat der Stadt (mehr als 300 Beamte unterstanden ihm) zu meistern. Er war für jedenmann zu sprechen, und wo er erkannte, daß eine Steuer den Steuerzahler belästigen konnte, dort bemühte er sich, die Schärfe zu mildern. In dieser Hinsicht erwies sich Herr Richter als einer der seltenen Beamten, die mit ihren Mitmenschen mitsühlen vermögen.

Aus diesem Grunde begleiteten den Scheidenden die besten Wünsche der Lodzer Bevölkerung.

Die mehr als 300 Beamten der Steuerabteilung nahmen mit Bedauern Abschied von ihrem langjährigen vorausbildlichen Vorgesetzten. Auch Herrn Richter selbst wurde es nicht leicht, die Räume zu verlassen, in denen er so viele Jahre gewirkt hat nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohl der Stadt und auch nicht zum Schaden der Bevölkerung.

Wir wünschen unserem Mitbürger einen erfolgreichen neuen Wirkungskreis.

## Die Bauanleihe

Bei der Ziehung der Bauanleihe fielen weitere Gewinne zu je 1000 zł. auf die nachstehenden Nummern:  
1744 16098 23214 25717 32696 36803 45739 92287,  
100835 116969 117750 119372 119788 130688 136518  
136661 155548 160334 168252 187614.

214385 235542 243507 244917 250922 267988 272320  
295711.

305755 320133 352016 357330 363070 381152 383373  
395059.

410651 425940 464607 471856 473220 474879 479011  
479014 482392 482652 488137 488422.  
522713 524355 537604 542112 568990 575500 576862  
594722 599147.

600415 612666 614209 616662 621329 622792 625734  
637219 641272 642142 642959 652234 677763 677865  
688542.

714436 732422 765719 769217 778730 785070 788197,  
803066 814867 818496 816793 822965 824105 830073  
849392 851080 861036 865813 866409 877847.

902522 913640 951479 954084 968916 998375.

## Die Kopfarbeiter fordern Herabsetzung der Preise

a. Vertreter des Lodzer Bezirksrats der Kopfarbeiterverbände verlangten von dem Regierungskommissar Wojewódzki, daß die Preise der gemeinnützigen Betriebe, die schon lange nicht mehr herabgesetzt worden sind, an die Kaufkraft der Bevölkerung angeglichen werden sollen. Kommissar Wojewódzki erwiderte, daß er sich zu dieser Frage noch nicht äußern könne, da er sich mit der Stadtwirtschaft noch nicht vollkommen bekanntgemacht habe.

In diesen Fragen wird eine Befreiung zwischen den interessierten Stellen einberufen werden.

## Blutige Liebestragödie

Den Geliebten und eine Unbeteiligte angeschossen und sich selbst getötet.

a. Vor Jahren lernte die heute 36jährige Weberin Leokadia Kościńska den heute 23jährigen Weber Mag. Fibiger kennen und lieben. Beide kamen überein, zusammenzuziehen. Mehrere Jahre lebte der um so vieles jüngere Mann mit seiner Geliebten, bis er ein junges Mädchen kennengelernt, das ihm besser gefiel als seine ältere Herzogin. Er beschloß daher, seine Geliebte zu verlassen. Das tat er und mietete sich in dem gleichen Haus (Wolborzkastraße 48) eine eigene Wohnung. Die Kościńska jedoch wollte nicht von ihm lassen und drohte ihn zu erschießen, wenn er nicht zu ihr zurückkehren werde.

Gestern gegen 1½ Uhr nachmittags lauerte die Kościńska ihrem ehemaligen Geliebten vor dem Hause auf. Unter dem Tuch hatte sie eine geladene Armeepistole verborgen. Als Fibiger, der gegen 1 Uhr die Fabrik von Gutman in der Zielonastraße 5/7 verlassen hatte, sich ihr näherte, gab sie mehrere Schüsse auf ihn ab. Fibiger flüchtete in den Hof. Dort befand sich gerade die Einwohnerin dieses Hauses, Mariana Bajaczkowska. Als diese die Schüsse gehörte hatte, wollte sie flüchten, wurde

jedoch daran durch Fibiger gehindert, der eben in den Hof gelaufen kam. Eine der diesen nachgezogenen Kugeln traf daher die Bajaczkowska, die eine schwere Bauchverletzung erlitt und zusammenbrach. Einige Schritte weiter stand auch Fibiger in einer Kugel. Eine Kugel hatte ihn in den Bauch getroffen. Er wurde nur leicht verletzt, da die Kugel, die eine in seiner Tasche befindliche Flasche getroffen hatte, ihn nur leicht streifte. Auch von den Flaschenherben wurde er leicht verletzt.

Die tollgescogene Frau richtete nun die Waffe gegen sich selbst und schoß sich zweimal in den Mund. Sie war auf der Stelle tot.

Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte den beiden Schwerverletzten die erste Hilfe und brachte die Bajaczkowska (die 48 Jahre alt ist) in das St. Josefs-Krankenhaus und Fibiger in das Moscicki-Spital. Der Zustand der verletzten Frau ist sehr schwer. Die Leiche der Kościńska wurde an Ort und Stelle belassen, von wo sie auf Anordnung einer Gerichtskommission nach dem Prosektorium übergeführt wurde.

Schauspiele veranstalten. Am Sonntag, den 6. August, findet früh Wecken statt, worauf um 9 Uhr in der Garnisonskirche ein Gottesdienst abgehalten wird. Danach erfolgt ein Vorbeimarsch der militärischen Verbände. Um 10 Uhr beginnt ein Staffettelauf Ruda-Lodz, Finchum um 10,40 Uhr auf dem Platz Wolnosci.

p. Aus dem Województsamt. Der Vizewojewode, Herr Potocki, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

## Billige Eisenbahnfahrten

Der vorgestern von uns angekündigte billige Spazierzug nach Warschau fährt am Sonntag um 7.28 Uhr aus Lodz ab und verlässt Warschau um 11 Uhr abends. Die Reisefosten betragen 10 zł. Anmeldungen nimmt das Reisebüro „Waggon-Lits Cook“, Petruslauer Straße 64, entgegen.

Außerdem veranstaltet „Waggon-Lits Cook“ noch folg. billige Eisenbahnfahrten: nach Krynica am Sonntag um 21.40 Uhr vom Fabrikbahnhof, 3. Klasse — 22.80 zł, 2. Klasse — 34.20 zł; nach Truskawiec am Sonntag um 20.05 Uhr vom Kalischer Bahnhof, 3. Klasse — 26.90 zł, 2. Klasse — 38.10 zł; nach Ciechocinek am Freitag oder Sonnabend um 12.57 Uhr vom Kalischer Bahnhof, Rückfahrt aus Ciechocinek am Sonntag um 18.30 Uhr, Reisefosten für beide Strecken 18.10 zł, für eine Strecke 7.40 zł. Karten sind bei Wagons-Lits Cook erhältlich.

a. Verhaftung einer Bande von Falschspieler. Gestern beobachtete die Geheimpolizei einen Tisch in der Zielonastraße, an dem Passanten ihr Geld verspielten. Die Polizei konnte die drei Unternehmer, und zwar Wladyslaw Miszarek, Jan Kozmierczak und Bolesław Rogowski verhaften. Sie werden sich wegen verbotenen Spiels vor Gericht zu verantworten haben. — Warum nicht auch die Spieler?

## Polen zählt 450 000 Staatsbeamte

Das Statistische Hauptamt bearbeitet gegenwärtig die aus der leichteren durchgeführten Zählung der Staatsbeamten hervorgegangenen Ziffern. Es wird angenommen, daß die Zahl der Staatsbeamten 450 000 überschreiten dürfte. An erster Stelle stehen die Verwaltungsbeamten, deren Zahl an 185 000 heranreicht. Von den staatlichen Unternehmen beschäftigt die Eisenbahn die größte Anzahl von Beamten, und zwar 147 000, ferner das Post-, Telegraphen- und Telefon-Unternehmen (30 000).

## Fleischverbrauch in Polen nimmt zu

Aufstellungen der „Polsta Gospodarcza“ zufolge ist der Fleischverbrauch bei uns in Polen seit 3 Jahren ständig im Wachsen begriffen. Der durchschnittliche Fleischverbrauch ist nämlich in dieser Zeit von 18.16 Klg. auf 19.48 Klg. pro Kopf angestiegen. Der Verbrauch an Kindfleisch ist dabei fast gleich geblieben (6,3), während der an Kalbfleisch von 1,4 auf 1,7 Klg. angewachsen ist, der von Schweinefleisch von 10,1 auf 11,2 Klg. Der Verbrauch an Hammelfleisch ist von 0,30 auf 0,26 Klg. und an Pferdefleisch von 0,06 auf 0,02 Klg. pro Kopf gesunken. Der Grund ist darin zu suchen, daß der Preis für Kind-, Kalb und Schweinefleisch im Verhältnis zu Hammel- und Pferdefleisch bedeutend gesunken ist.

a. Tag der Legionen. Anlässlich der Wiederkehr des 19. Jahrestages des Ausmarsches der polnischen Legionen finden in Lodz am 5. und 6. August Feiern statt. Am Sonnabend, den 5. August, findet vom Dombrowskiplatz aus ein Marsch nach dem Freiheitsplatz zum Denkmal Kosciuszko statt. Danach finden Staffettelaufe statt. Im Poniatowski-Park sammeln sich später die einzelnen Abteilungen an Lagerfeiern. Gegen 8.30 Uhr abends werden die in Lublin stationierten Flugzeuge über Lodz

## Rückgang des Eisenbahnverkehrs

Die Wirtschaftskrise ist auch an den polnischen Staatsbahnen nicht vorübergegangen. Das ergibt sich aus der Entwicklung der Zahl der Reisenden, die sich von Jahr zu Jahr verringert hat. Während im Jahre 1930 noch 154 Millionen Fahrgäste befördert wurden, waren es 1931 nur 135 Millionen und 1932 nur noch 113 Millionen. Das bedeutet somit einen Rückgang um fast 30 Prozent. Am größten war die Abnahme der Reisenden bei den Schnellzügen. 1930 wurden 4 159 000 Personen befördert, 1932 nur 2 324 000 Personen. Charakteristisch ist es aber, daß sich die Anzahl der Personen nicht verringert hat, die im Laufe der letzten zwei Jahre auf ermäßigte Fahrkarten fuhren. Beobachtet wird ferner, daß sich die Zahl der Fahrgäste der 1. Klasse immer mehr verringert. 1931 reisten in der 1. Klasse (Personenzug) 18 000 Personen, 1932 nur 11 000 Personen. Der größte Teil der ermäßigten Karten wird aber bei der 1. Klasse ausgegeben. So kann man annehmen, daß nur die Hälfte der Fahrgäste den vollen Preis der 1. Klasse bezahlt haben. In Schnellzügen reisten 1931 in der 1. Klasse 27 000 Personen, 1932 nur noch 13 000 Personen. Das bedeutet bei dieser Klasse einen Rückgang um ungefähr 50 Prozent. Die Regierungsstellen werden wohl Reformen vornehmen müssen, die die Anzahl der Waggons 1. Klasse nicht nur bei Personenzügen, sondern auch bei Schnellzügen verringern.

Auch bei den Schmalspurbahnen ist der Personenverkehr zurückgegangen, 1930 wurden 892 000 Personen befördert, 1931 773 000 Personen und 1932 683 000 Personen. Der Rückgang beträgt hier 25 Prozent.

Das einzige Mittel zur Belebung des Verkehrs wird wohl nur eine Ermäßigung der Fahrkartenpreise sein. Selbst die „Fahrten ins Blaue“ und die „Bridge-Dancing-Züge“ und „Skizüge“ werden eine Belebung nicht bringen. Schon seit zwei Jahren denkt die Staatsbahn daran, die Tarife zu ermäßigen, aber man kann wohl sagen, daß die Vorbereitungen dazu bereits etwas sehr lange dauern. Der Fahrpreis müßte so festgesetzt werden, daß jedem die Möglichkeit gegeben wird, die Eisenbahn zu benutzen.

## Gegen den Händedruck

In einer amerikanischen Zeitung wendet sich ein Artikelbeschreiber gegen unsere Art der Begrüßung durch gegenseitigen Händedruck, da die Handflächen für die Bakterien Gelegenheit bieten, sich fortzupflanzen; durch die gegenseitige Berührung der Handflächen würden die Bakterien leicht übertragen werden. Früher sei es in Amerika Sitte gewesen, daß der Präsident allen seinen Besuchern, die oft sehr zahlreich gewesen seien, die Hand geschüttelt habe. Coolidge habe mit diesem Brauche gebrochen. Vielleicht wirke das als Ansporn, dem Ex-Präsidenten dieses Beispiel nachzuahmen. Der Verfasser schlägt dann die chinesische Art der Begrüßung vor, die darin besteht, daß die Chinesen, wenn sie sich begegnen, sich selbst die Hand schütteln. Das sei weit hygienischer und vernünftiger als unsere Art der Bakterienübertragung.

a. Ein alter Trick. Der aus Konin nach Łódź kommene Franciszek Sopot wurde auf der Petrikauer Straße von einem Unbekannten angehalten, der ihn um Verzeihung bat, weil er ihn versehentlich bisspien habe. Der Fremde säuerte den Mantel Sopots und ging nach abormaler höflicher Entschuldigung davon. Kurz darauf merkte Sopot, daß seine Brusttasche mit 350 Złoty verschwunden war.

# Der Ewald-Prozeß vor dem Berufungsgericht

## Das Urteil der 1. Instanz bestätigt

h. b. Gestern fand im Łódźer Bezirksgericht die Appellationsverhandlung gegen den ehemaligen Stadtverordneten Herrn Gustav Ewald statt, der bekanntlich vom Stadtgericht wegen der Neuerzung „Euer Jossel schützt euch, aber das wird euch doch nichts nützen“ zu 4 Monaten Haft verurteilt worden ist.

Der Sachwalter des Angeklagten, Rechtsanwalt Brzezinski, beantragte zu Beginn der Verhandlung die Einvernahme des ehemaligen Polizeikommissars Karol Jabs, der bestätigen könne, daß die Juden sehr oft untereinander bei der Nennung des Marschalls Piłsudski den Ausdruck „Jossel“ gebrauchen. Trotz des Widerspruchs des Staatsanwalts Nikitenko gegen diesen Antrag beschloß Richter Jabincki, den Zeugen zu vernehmen. Zeuge erklärt, den Angeklagten seit dessen Kindheit zu kennen. Er sei fest davon überzeugt, daß sich Herr Ewald gegen Marschall Piłsudski nicht in böswilliger Absicht so geäußert habe. Was die Bezeichnung „Jossel“ anbelangt, so habe er j. St. als Polizeikommissar feststellen können, daß die Juden untereinander den Marschall als „Inser Jossel“ bezeichneten.

Der Staatsanwalt beantragte hierauf in kurzen Worten die Bestätigung des Urteils der 1. Instanz, da die Gerichtsverhandlung in der ersten Instanz klar und deutlich den bösen Willen des Angeklagten erwiesen habe.

Der Verteidiger wies in seiner Rede darauf hin, daß man bei der Beurteilung der Neuerzung, wegen der Ewald verurteilt worden ist, auf jedes Wort gut achten müsse, und zwar habe in der ersten Verhandlung die Belastungszeugin Kustyn erklärt, der Angeklagte habe gesagt: „Euer Jossel schützt euch so sehr...“. Der weitere Verlauf der Verhandlung habe ergeben, daß Herr Ewald nur sagte: „Euer Jossel schützt euch sehr...“. Und auf noch eine bemerkenswerte und sehr wichtige Tatsache in

den Aussagen der Zeugin sei hinzzuweisen: in dem Zeitungsaufsteller, in dem sie die Angelegenheit an die Öffentlichkeit gezerrt hatte, habe sie sogar behauptet, Herr Ewald hätte gesagt: „Euer wichtiger Jossel...“, was tatsächlich eine böswillige Beleidigung gewesen wäre. Aber auch das Wörtchen „wichtiger“ ist im Lauf der Verhandlung verschwunden. Hieraus sei ersichtlich, daß bei jener Neuerzung weder ein böser Wille noch die Absicht einer Ironie in bezug auf die Person des Marschalls Piłsudski vorgelegen habe. Wenn sich irgendwer davon hätte getroffen fühlen können, so hätte das unbedingt der Zeuge Bojszczyk sein müssen, ein Piłsudski-Anhänger, als welchen er sich selbst bezeichnete. Dieser habe aber aus den Worten des Angeklagten keine Beleidigung Piłsudskis herausgeführt. Ja, die Kustyn habe sich auch erst nach einigen Tagen und sicher unter dem Eindruck irgendwelcher Einflüsterungen darüber „empört“. Was ferner die Anschuldigung anbetreffe, daß diese Neuerzung öffentlich getan worden ist, so könne man sich nicht vorstellen, daß etwas, was zwei oder drei Menschen auf der Straße miteinander in vertraulichem Ton sprechen, als öffentliche Auseinandersetzung angesehen werden darf. Es könne darum von einer öffentlichen Beleidigung keine Rede sein. Zum Schluß hat der Verteidiger um Freisprechung des Angeklagten. Dieser wies darauf in seinem Schlusswort nochmals darauf hin, daß er die Neuerzung nicht in beleidigendem Sinne getan, sondern nur die Worte wiederholt habe, die er oft von den Juden hörte.

Nach einer Unterbrechung von einer Stunde wurde das Urteil gefällt, wonach die Haftstrafe von 4 Monaten, zu der Ewald von der ersten Instanz verurteilt worden ist, bestätigt wurde.

Der Verteidiger meldete Kassation an.

## Die Sterblichkeit in Łódź im ersten Halbjahr 1933

a. Nach den statistischen Angaben sind im ersten Halbjahr 1933 in Łódź 3538 Personen gestorben. Die meisten Todesfälle sind auf die Schwindsucht zurückzuführen: 677. An zweiter Stelle steht der Krebs. Dieser Krankheit erlagen 288 Kranke. Außerdem starben: an Flecktyphus eine Person, an Scharlach 20 Personen, an Diphtherie 35 Personen, an Bacillusphus 15 Personen, an Gelenkrheuma 4 Personen. Die übrigen Todesfälle sind durch Herzkrankheiten, usw. herbeigeführt worden.

## Polizist schwer verletzt

a. In der gestrigen Nacht, als der Polizist Ignacy Rogalski in der Spornastraße, in der Nähe der Friedhöfe in Dolsz, einen Rundgang unternahm, fielen plötzlich mehrere Schüsse. Rogalski brach, von einer Kugel in die Lunge getroffen, zusammen. Durch die Schüsse herbeigeführte Kameraden fanden den blutenden Beamten und rissen einen Arzt herbei, der den Schwerverletzten in das Haus der Barmherzigkeit überführte.

b. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. K. Leinweber Bl. Wolnosci 2; R. Hartman, Mlynarskastr. 1; W. Dolecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianastr. 32; T. Camer, Wulczańskastr. 37; A. Wojszicki, Napierkowskistr. 27

## Wenn man billigen Wein kauft

a. Vor längerer Zeit konnten wir von der Verhaftung eines Gauners berichten, der auf Märkten und in Privathäusern Wein verkaufte, der sich später als Brunnenwasser mit einem Zusatz von Kaffee (zur Färbung) herstellte. In den letzten Wochen gingen der Polizei wiederholte Meldungen zu, daß zwei junge Männer, die mit Koffern die Häuser aussuchten, Wein verkauften, den sie als Gehalt in Zahlung genommen haben wollten und der sich später als gefärbtes Wasser herstellte. Gestern konnten die beiden Schwindler verhaftet werden. Sie hatten in der Jerzmanowskistraße 49 einem Kaufmann Buchau solchen „Wein“ verkauft, waren dabei aber selbst hereingefallen, da Buchau nicht lange faßte, sondern den „Wein“ sofort loszte und daher hinter den Schwindel kam. Die Täter sind: Waclaw Burszynowski und Longin Skalmierski.

**X** Aus der Elektrischen gefallen. An der Kreuzung der Kilińska- und Glownastraße fiel der 14jährige Paul Beringer, der Sohn einer Arbeiterin von der Targowastraße 67, aus der Elektrischen und trug Verletzungen an Kopf davon.

**X** Uebersfahren. Auf der Chaussee bei Marysin wurde der 34jährige Konditor Karol Ptasiński, Kopernikusstr. 44, von einem Auto gequetscht. Er trug Verletzungen an beiden Beinen davon und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

„Ja, jetzt zweifle ich daran! Ich habe dich geliebt, schrankenlos, und ich habe mich allem gefügt, was du beschlossen hast. Ich habe den todkranken Bähr geheiratet, damit niemand erfährt, daß Rita dein Kind war. Damals war ich jung und vertrauensvoll. Ich meinte, alles müsse so sein.“

Heute aber denke ich anders. Du sagtest, du liebst mich; geheiratet aber hast du Ulla Bernstein. Gut, es mußte sein, zur Rettung der Werke. Später aber, als dein Vater tot war und nicht mehr zwischen uns stand — warum hast du dich dann von der ungeliebten Frau nicht getrennt? Warum hast du mich nicht zu deiner Frau gemacht? Warum durfte die Welt nicht erfahren, daß Rita dein Kind ist?“

„Hanna, Lieb, so komm doch endlich zu dir! Las doch Ulla in Ruhe! Ich bin so glücklich, wenn ich bei dir bin; nur hier finde ich Ruhe und Glück. Und jetzt quälst du dich und mich mit dieser törichten Eifersucht. Ulla ist gesetzlich meine Frau — das ist aber auch alles. Das andere, was mir das Leben wertvoll macht, was meiner Arbeit Sinn gibt, das bist du und das ist Rita — weißt du das nicht?“

Hanna sah mit starren Augen an dem Manne vorüber. Sonst härrte sie diese Worte glücklich gemacht. Heute war sie völlig erniedrigt. Durch diesen Brief Hans Rainers. Er hatte alles in ihr ausgerottet.

Reinhard Grohmann gesellte ihr viel besser als der Jugendfreund, dagegen war nichts zu sagen. Aber — Rainier wollte sie heiraten, ihr seinen Namen geben, und Reinhard sträubte sich gegen diese Bitte. Da gab es wohl keine Wahl.

„Heirate mich, Reinhard, dann glaube ich an deine Liebe!“

Grohmann trat zurück; jetzt war er wirklich ärgerlich.

„Sei doch endlich vernünftig, Hanna! Ich bin nekomm, um mich auszuruhen, um froh zu sein. Und nun redest du nur Böses und quälst mich mit diesen Albernheiten.“

(Fortsetzung folgt.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[14] Jetzt schrieb ihm der Postsekretär, er könne sie nicht vergessen, er sei so einsam, und er wäre glücklich, wenn sie seine Frau werden würde. Er lebe in geordneten Verhältnissen, und seine Frau würde es gut bei ihm haben.

Der Brief hatte sie aufgewühlt. Hatte ihr bisheriges Dasein klar vor ihr ausgebreitet. Vielleicht, daß dies ein Rettungsanker war und eine Genugtuung dem Manne gegenüber, der sie bisher in den Schatten gestellt hatte. Es war das beste, dem Jugendfreunde eine zustimmende Antwort zu geben.

Sie setzte sich an ihren Schreibtisch, schrieb ihr Ja an Hans Rainier. Dann blieb sie lange regungslos sitzen. Die Gedanken jagten in ihrem Kopfe.

Sie fuhr erst auf, als sie die Korridortür gehen hörte. Mein Gott, wie lange hatte sie geträumt, daß Reinhard schon kam! Sie stand auf, ging dem Manne entgegen, bot ihm die Lippen.

„Du bist schon da, Reinhard? Ich habe mich wirklich verzweigt. Noch nicht einmal den Abendbrottisch habe ich gedeckt. Du mußt mich entschuldigen; aber du wirst nicht allzulange warten müssen.“

„Wo ist Rita?“

„Sie ist mit Doktor Kirchner auf den Bismarckberg, sonst ist Feuerwerk und Tanz. Ganz verrückt ist sie mit dem Manne...“

„Wie damals bei uns, Hanna, als wir jung waren. Erinnerst du dich noch?“

„Hoffentlich hat sie es besser als ich. Wirft du helfen, das Glück deines Kindes zu festigen. Reinhard?“

„Das weißt du doch, Hanna, daß ich alles tue, um Rita glücklich zu machen. Alles, was in meiner Macht steht. Und dann, ich könnte mir keinen besseren Schwiegersohn wünschen als Kirchner...“

„Reinhard... willst du ihm sagen, daß Rita dein Kind ist?“ fragte die Frau atemlos.

„Das geht doch nicht, Hanna — du weißt es. Vorläufig muß er bei dem Glauben bleiben, Rita sei in Patenland. Nach meinem Tode erst wird sich alles aufklären.“

Bei diesen Worten ging es durch Reinhard Grohmanns Kopf, daß er noch immer sein Testament nicht gemacht hatte. Es war eigentlich eine unerhörte Nachlässigkeit, vor allem Hanna und seinem Kind gegenüber; gleich morgen würde er sich an einen fremden Notar wenden. Doctor Bredens war dafür nicht der geeignete Mann; aber die Sache mußte auf alle Fälle geregelt werden.

„Du weißt doch, Hanna, meine Frau...“, fuhr er fort, während er Hannas Hand streichelte.

Schrill lachte Hanna Bähr auf.

„Immer und ewig diese Frau! Mein ganzes Leben lang habe ich wegen dieser Ulla im Schatten stehen müssen. Ich bin doch schließlich auch ein Mensch und habe ältere Rechte an dich als dieser Geldsack.“

„Aber, Hanna, was ist heute nur mit dir los?! So sehe ich dich ja nicht...“

Er war auf sie zugetreten und wollte sie an sich ziehen. Sie wich zurück und warf den Kopf in den Nacken.

„Du brauchst dich nicht zu wundern, wenn mir diese ganze Geschichte einmal zu dumm wird. Ich habe dieses Schattenleben satt; ich will mich nicht mehr von Wohlthaten nähren, wenn ich Eigentumsrechte habe. Ich will aus diesem schiefen Licht endlich heraus. Oder meinst du, ich weiß nicht, wie man überall über mich munkelt?“

„Liebst du mich nicht mehr, Hanna?“ fragte der Mann schmerzlich.

„Habe ich dir nicht die ganzen Jahre über gezeigt, wie sehr ich dich liebe, Reinhard? Aber, las lieber mich fragen: Hast du mich überhaupt geliebt?“

„Hanna, Hanna, kannst du daran zweifeln?“

**Aus dem Dunkeln ins Licht**

Da lernt man auf seiner Lebensfahrt so mancherlei Menschen kennen, großzügige und kleinliche, wertvolle und wertlose, stille Schaffende und leere Schwächer, Totmenschen und Träumer. Aber das Urteil über sie unterliegt einem ständigen Wandel. Schon als Kind erfährt man es, daß die Achtung, mit der man zu einem Menschen emporgebliebt hat, plötzlich einen derben Stoß empfängt, wenn man statt Größe Kleinheit findet, statt Mut Feigheit, statt Wahrheit Lüge. Und je weiter man läreitet, desto mehr Enttäuschungen fallen einem zu, desto öfter sieht man Unebenheiten oder Tünche, wo man Geradheit und Echtheit zu sehen gemeint hat. Man steht vor einem, dem sich viele beugen; hoch ist er gestiegen auf den Stufenleiter des Erfolges, und da sich so viele vor ihm beugen, nimmt man an, daß man sich selbst nichts vergibt, wenn man Ehreerbietung erweist. Aber dann geschieht es, daß man diesen Menschen ganz anders kennen lernt. Irrgendeine Ereignis, gleich ob von größerer oder geringerer Bedeutung, läßt das Fundament, auf dem er steht, ein wenig wanken; und schon sehen wir ihn unsicher werden. Eine kleine Erschütterung mehr, und seine ganze vermeintliche Größe stürzt zusammen. Was bleibt, ist ein Mensch wie viele andere auch; nichts unterscheidet ihn von den vielen, die unscheinbar durch ihre Tage gehen.

Gewiß gibt es eine wirkliche Größe, die unerschütterlich ist. Diese Größe der Persönlichkeit ist unabhängig von allen Neuerlichkeiten. Auch im ärmlichsten Gewand wird ein solcher Mensch sein Wesen nicht verleugnen, und, gestürzt von einer Höhe, wird er immer noch die Achtung seiner gerechten Gegner haben.

Wir sehen diese Persönlichkeitsäußerung überall, wenn wir sie nur sehen wollen. So mancher geht unscheinbar durch viele Jahre, erfüllt seine Pflichten im eng umschriebenen Kreis. Nichts scheint ihn hervorzuheben, nichts ihn zu befähigen, größeren, schwierigeren Aufgaben entsprechen zu können. Durch eine besondere Fügung tritt an ihn dann unerwartet eine höhere Aufgabe heran. Ganz plötzlich scheint jetzt auf einmal die Umwelt zu erkennen, daß hier eine Persönlichkeit im Dufel stand. Mit der größeren Aufgabe wächst auch sein Gedankenkreis. Überrascht erkennt man, daß sich ein Wille in ihm befindet, der so und so viele zwingt. Klar sind seine Anordnungen, scharf ist sein Zusagen, wohlüberlegt und treffend ist alles, was er tut. So und so viele andere würden im einzelnen nicht anders handeln, aber in der Gesamtheit wären ihre Anordnungen anders und weniger gut. Je größer aber die Aufgaben werden, je stärker die Verantwortung, desto mehr tritt die Eigenart der Persönlichkeit hervor, und die Welt bewundert dann den leuchtenden Aufstieg.

Und nun kommen sie auch alle, die krumme Rücken machen, um sich Vorteile zu holen. Die erst lüftl und ablehnend beiseite standen, gering von dem Aufsteigenden dachten und sprachen, sind mit einem Male seine eifrigsten Bewunderer. Scheinbar wenigstens und nur solange, als sie sich Vorteil versprechen können. Sie sind sogar seine Förderer, wenn sie selbst dabei gefördert werden. Seine Freunde werden sie niemals werden. Denn zur Freundschaft gehört Selbstlosigkeit. Sie werden die ersten sein, die den Stoß gegen ihn führen, wenn sie eine Blöße an ihm entdecken, sie werden die Hagen sein, die den Speer werfen nach der verwundbaren Stelle an Siegfrieds Körper.

Mit der Aufgabe wachsen, das heißt, unempfindlich werden gegen alle Vertraulichkeit und gegen alle Bemühungen, sich einzupinnen zu lassen für die Zwecke der viel zu vielen Kleinen, die mitlaufen und ihren Vorteil erstreben.

Mit der Aufgabe wachsen, das heißt, über sein bisheriges Wege hinaus gelangen in einen Pflichtkreis und in eine Pflichtaufassung, die das Ganze sieht und alle Einzelne ablehnt und allen persönlichen Gewinn, wenn es nicht zugleich ist für das Ganze.

**Lodzer Handelsregister**

955/B Landeswirtschaftsbank in Warshaw, Abteilung in Lodz. Michał Lewicki wurde zum Prokuristen der Zentrale ernannt.

1392/B Textilhandel S. Eisner, Aktiengesellschaft, Lodz, Narutowiczastr. 6. Handel auf eigene Rechnung und Kommissionswise mit Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fabrikaten der Textilindustrie. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 300 000 Zl. und ist auf 300 namentliche Aktien zu je 1000 Zloty verteilt. Die Verwaltung bilden: Dr. Joel vel Julian Eisner vel Ajzner, Lodz, Kościuszko-Allee 1, mit dem Recht, die Firma selbstständig zu vertreten. Prokuristen sind: Jakob Eisner vel Ajzner, Lodz, Narutowiczastr. 6, Szymon Eisner vel Ajzner, Radwanowskstr. 25, und Abram Rubinstein, Petrifauer Str. 51. Die Prokuristen unterzeichnen gemeinsam für die Firma „per procura“, und zwar so, daß Rubinstein mit einem der übrigen zwei Prokuristen unterzeichnet. Es besteht die Einschränkung, daß Jakob und Szymon Eisner nicht befugt sind, zu zweit im Namen der Firma zu unterzeichnen. Aktiengesellschaft. Das Statut der Gesellschaft wurde am 7. März 1933 vor dem Notar Roman gegründet. Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

1224/B Polnische Gesellschaft zum Ueberseehandel m. b. H. Polnisch Overseas Export Companie Ltd., Lodz, Sienkiewiczastr. 37. Zweck des Unternehmens ist die Ausfuhr von Inlandprodukten. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 6000 Zl. und ist auf 60 Anteile zu je 100 Zl. verteilt. Verwalter sind: Karl Herse aus Warschau, Radnastr. 10, Jerzy Stanislaw Starciewski aus Warshaw, Bednarstr. 10, und Józef Sotolow aus Lodz, Sienkiewiczastr. 37. Zur Ausstellung von Wechseln und zur Aufnahme von Anleihen sind alle drei Verwalter gemeinsam berechtigt. Zur Verfügung über Aktiobne, Unterzeichnung von Handelsabkommen, Sicherung von Wechseln, Ausstellen von Scheinen sowie zur Unterzeichnung der Korrespondenz, Quittungen über den Empfang von Geld und Gütern ist jeder der Verwalter einzeln berechtigt. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 9. März 1933 von dem Notar Dobrowolski in Warshaw abgeschafften Urte für ein Jahr mit unbestimmter Verlängerung auf unbegrenzte Zeit gegründet.

1141/B Fabrik von Sperrholz "Geman" G. m. b. H., Lodz, Rajtowskastr. 7. In Czestochowa in der Boleslawicka, 5 wurde ein Laden eröffnet.

**Kirchen-Gesangverein an St. Johannis erwirbt Grundstück****Die gestrige außerordentliche Generalversammlung**

Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde hielt gestern abend eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es handelt sich um die Erwerbung eines eigenen Grundstücks, und die Mitgliederversammlung sollte den Vorschlag der Verwaltung bestätigen und annehmen.

Die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen. Zum Leiter der Versammlung wurde Herr Konistorialrat Pastor Dietrich gewählt, während die Herren Römer und Hermanns zu Beisitzern und Herr Herbst zum Protokollführer berufen wurde. Der erste passive Vorstand, Herr Adolf Lipski, erklärte die Gründe, die der Verwaltung zum Kauf eines Grundstücks Anlaß gaben. Herr Lipski bat die Anwesenden, den Plan der Verwaltung gutzuheften.

Auch Herr Fr. Siskal als Kassenwart des Vereins befreit wortete den Kauf. Die Generalversammlung

beschloß hierauf einstimmig, ein Grundstück zu kaufen.

Es wurde eine Kaufkommission gewählt, die aus den Herren A. Lipski, H. Schulz, Fr. Siskal, Rudolf Römer und Otto Menzel besteht. Genannte Herren haben das Recht, ein geeignetes Grundstück evtl. mit Gebäude für den Verein zu erwerben.

Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde ist zu diesem Beschuß zu beglückwünschen, zeigt sich doch, daß er eine Verwaltung besitzt, die einen längst gehegten Wunsch zahlreicher in die Tat umzusetzen gewillt ist.

**Großer Gabriesbrand**

B. Gegen 9 Uhr abends wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück von P. Litrowski in der Pomorzastr. 60 gerufen, wo ein großes Schadensfeuer ausgebrochen war.

Der erste Zug rückte sofort aus und fand die dreistödige linke Offizine des Hauses bereits in Flammen stehend vor. Die Löschaktion stieß angesichts des engen Hofs auf große Schwierigkeiten. Da auch Gefahr für die umliegenden Häuser bestand, wurden auch noch die Züge 2 und 3 nach dem Brandort gerufen, wo sie unter Leitung des Kommandanten Dr. Grohmann eingesetzt wurden.

Das Feuer war im zweiten Stockwerk entstanden, wo sich in einem Raum eine Werkstatt von Helmer und in den anderen Räumen die Trikotfabrik von Kwasniewski

und Lukawiec befindet. Im dritten Stock befindet sich die Lohnweberei der Brüder Szynkert. Den größten Schaden erlitt die Firma Kwasniewski und Lukawiec, die größere Vorräte ausgefertigter Waren liegen hatte.

Der Gesamtschaden wird auf 150 000 Zloty geschätzt, die zum Teil durch Versicherungen gedeckt sind. Das erste Stockwerk der vom Feuer erfaßten linken Offizine des Hauses ist unbewohnt und infolge der Löschaktion gänzlich überschwemmt. Nach zweistündiger Löscharbeit war der Brand vollkommen gelöscht. Der Ausbruch des Feuers kam so überraschend, daß zahlreiche Arbeiter keine Zeit mehr fanden, ihre Röcke und anderen Kleidungsstücke an sich zu nehmen, die mit verbrannten.

**Vier Kinder ausgelebt**

a. Gestern in den Vormittagstunden erschien in der städtischen Fürsorgeabteilung in der Zawadzkastraße 11, eine junge Frau mit einem Paket. Sie legte dieses auf eine Bank und wollte sich entfernen. Sie wurde jedoch festgenommen. In dem Paket befand sich ein Säugling. Die Mutter — Irene Piekrzyl — hat das Kind infolge ihrer Armut aussehen wollen. — In derselben Abteilung wurden dann noch zwei Kinder von 4 und 5 Jahren gefunden, die von ihren Müttern dort zurückgelassen worden waren. Sie wurden im Waisenhaus untergebracht. — In der Wolborzkastraße 32 wurde auf der Haustreppe ein Kind weiblichen Geschlechts im Alter von 3 Monaten gefunden.

**X Kind ohne Aussicht.** In der Wohnung seiner Eltern Lutomierska Straße 9 begab sich der 5jährige Zelig BarSKI so unglücklich mit niedendem Wasser, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

a. Diebstähle. In der Narutowiczastraße 2 wurden dem Lew Rzeznik Wasserröhren im Wert von 700 Zloty entwendet. Die Polizei verhaftete als Täter einen gewissen Kucharski. — Dem Jakob Markiewicz wurde aus seinem Geschäft in der 6-go Sierpnia 36 verschiedene Waren gestohlen, die einen Wert von 1200 Zloty hatten. — Im Geschäft von J. W. Wagner, Trauguttstr. 7, erschien gestern ein Herr, der sich verschiedene Stoffe vorlegen ließ und die Unaufmerksamkeit der Verkäuferin benutzte, um drei Stücke unter seinem Mantel verschwinden zu lassen. Die Polizei verfolgte den Täter und konnte ihn festnehmen. Es ist dies ein Herrs Chaim Kolton, Miatorowskastr. 3 wohnhaft. — In der Zuderwarenfabrik von Karczewski in der Podlesnastraße 26 wurden systematische Diebstähle ausgeführt. Die Polizei beobachtete die Fabrik und konnte als Dieb den Angestellten der Fabrik Stanislaw Kopka ermitteln. Kopka wurde verhaftet.

B. Durch herabfallendes Mauerstück verletzt. In der Nowomiejskastraße fiel auf den vorübergehenden Chaskiel Kleinermann, wohnhaft Pomorskastr. 41, ein Stück Mauer, das ihn verletzte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft verband ihn und brachte ihn nach seiner Wohnung.

a. Selbstmordversuch. In der Grzegorzejkast. 6, versuchte sich gestern der 34jährige Czeslaw Ciemiatoński zu vergessen. In bedenklichem Zustand wurde er ins Kreisfrankenhaus eingeliefert.

**Ankündigungen**

Vorträge über religiöse Gegenwartsfragen. Herr Konistorialrat Dietrich schreibt uns: Morgen werde ich im Stadtmuseum der St. Johannisgemeinde den 2. Vortrag über religiöse Gegenwartsfragen halten. Das Thema, über welches ich sprechen möchte, lautet: „Die Beiträge und Richtlinien der „Deutschen Christen“ in der evangelischen Kirche Deutschlands“ — Die lieben Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen. Die freimaurische Kollekte ist zur Sammlung eines Grundfonds für ev.-luth. Sommerkolonien an St. Johannis für die Kinder der Alerärmlten bestimmt.

Kreis ehem. Schüler am LGS. In der laufenden Woche finden folgende Veranstaltungen statt: Donnerstag, den 3. August, um 8 Uhr abends Gesangprobe; Freitag, den 4. August, um 6 Uhr abends Turnen; Sonntag, den 6. August, Ausflug nach Eiffinghausen. Treffpunkt auf dem Reynmont-Platz, Abfahrt um 8 Uhr früh nach Ruda. Kostenpunkt 80 Groschen. Besichtigung: Einkaufs Rudaer Waldgebiet, Vorstadtfeldung, Endmoränenlandschaft, Kolonie Eiffinghausen und Gräberberg.

Bom Waldausflug des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Der angekündigte große Waldausflug des Jünglingsvereins nach Ruda, Haltestelle Jannewitz, bei Herrschaft Mies, hat überall unter den lieben Glaubensgenossen viel Interesse hervorgerufen, auch darum, weil dieses Festum ein angenehmer Aufenthaltsort ist. Das Wäldchen wird schon frühmorgens geöffnet sein, so daß die Gäste die Möglichkeit haben werden schon am Vormittag dort zu

sein. Mit dem Programm wird pünktlich 1.30 Uhr nachmittags begonnen werden. Posaunen, Streich- und Gongschor haben herrliche Werke eingeübt, um den Besuchern erbauliche Stunden zu bieten. Auch für andere Unterhaltung wird bestens gesorgt sein. Für Schießfreunde wird ein großes Preistrüttchen stattfinden; einige wertvolle Preise sind ausgelebt. Für die kleinen sind Kinderzirkus und Sachspiele vorgesehen. Eine Kondolotterie mit sehr wertvollen Gewinnspielen ist vorbereitet. Ein reichhaltiges Buffet wird für das leibliche Wohl Sorge tragen. Im Mittelpunkt wird eine religiöse Feier stehen, die vom Verbandspräs. Herrn Konistorialrat Pastor Dietrich geleitet wird. Sollte das Wetter am Sonntag hold sein, so ist das Wäldchen bei Herrschaft Mies mit aller Bestimmtheit ein angenehmer Treffpunkt aller ev.-luth. Glaubensgenossen.

**Briefe an uns**

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäreliche Verantwortung).

Gartenfest der Jugendbünde zu St. Matthäi

Am Sonntag, den 6. August, 3 Uhr nachmittags, findet bei günstigem Wetter bei Herrn Lohner in Dombrzwa (in der Nähe der Schule) das Gartenfest der Jugendbünde zu St. Matthäi statt. Von unseren Jugendbünden ist ein reichhaltiges Programm mit vielen Überraschungen vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen Chorgesänge und eine religiöse Ansprache. Die lieben Glaubensgenossen zu St. Matthäi und von Dombrzwa sowie befreundete Vereine werden hiermit zu dem Gartenfest unserer Jugendbünde aufs herzlichste eingeladen.

Pastor G. Berndt.

**Spende**

In letzter Zeit wurden in der Kanzlei der St. Matthäi Kirche für die hungernden Glaubensgenossen in Russland folgende Spenden niedergelegt: Leopold Schulz 10 Zl.; R. N. 5 Zl.; Adolf Zeder 2 Zl.; Pauline Peiffer 10 Zl.; R. N. 5 Zl.; Spikernpfl 12 Zl.; Edmund Horn 20 Zl.; Robert Schwabe 20 Zl.; Fr. Nekel 20 Zl.; R. N. 10 Zl.; Fr. Fiedler 2 Zl.; Fr. Abraham 1 Dollar; Gesangsverein „Zoar“ 30,40 Zl.; T. Brunzaff 10 Zl.; Männerverband zu St. Matthäi 18 Zl.; Gustav Kölker 20 Zl.; Reich 1 Zl.; R. N. 1 Zl.; R. N. 2 Zl.; H. Küller 1 Zl.; Geletz 2,50 Zl.; Frau Küller 50 Zl.; R. N. 10 Zl.; G. R. 7,80 Zl.; Fr. Küller 10 Zl.

Für diese Spenden dankt ich ganz besonders herzlich. Weitere Gaben für die hungernden Glaubensgenossen in Russland werden täglich in der Kanzlei der St. Matthäi Kirche genommen.

Pastor G. Berndt.

**Rundfunk-Presse**

Freitag, den 4. August

Königswusterhausen, 1634,9 M. 06,15 Wetter. Wiederholter wichtiger Abendnachrichten, 06,20 Tagesspruch. Morgenchoral. Anschl. bis 08,00 Konzert. 08,35 Gymnastik für die Frau. 09,00 Fröhlicher Kindergarten. 09,30 Kindergruppenst. 09,45 Kleinstadtgescichten. 10,00 Nachrichten. 10,10 Schulfunk. „Das Waldbauerbübl“. Ein Querschnitt aus dem Werk von Rojekar, 12,00 Wetter. Anschl. Kleines Konzert deutscher Meister (Schallplatten). 13,45 Nachrichten. 14,00 Meister ihres Fachs (Schallpl.). 16,00 Konzert. 17,25 Unterhaltungsmusik. 18,00 Das Gedicht. 18,50 Wetter. Anschl. Kurzbericht des Drahtlohen Dienstes. 19,00 Stunde der Nation. 20,20 Heide-land — Heimatland. 21,15 Orchesterkonzert. 22,15 Wetter. Presse. Sport. 23,00—24,00 Nachtmusik.

Leipzig, 389,6 M. 20,20 „Die drei Schmiede“ ihres Schöpfers. 21,00 Unterhaltungskonzert. Breslau, 325 M. 06,20 Mortenkonzert. 11,30 Zeit. Wetter. Anschl. Konzert. 13,00 Studentenwoche. (Schallpl.) 14,00 Von ihr und von ihm (Schallplatten). 15,45 Liederstunde. 16,30 Sauspieldirektor W. Bäuerle: „Schafft das deutsche Nationaltheater“. 17,00 Unterhaltungskonzert. 20,20 Lieder im Volks-ton. 21,10 Wunschkonzert.

Stuttgart (Württember). 360,6 M. 20,20 Heitere Musik. 22,25 Mozart-Klaviersmusik. 23,00—24,00 Tanzmusik.

Langenberg, 172,4 M. 20,30 „Der Bergsteiger“ (Ursend.). Ein Spiel vom neuen Menschen. 21,30 Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. 22,45—23,30 Nachtkonzert.

Wien, 517,5 M. 19,10 Orchesterkonzert. 20,15 Rund um die Liebe. 22,15 Abendkonzert (Schallplatten).

Prag, 488,6 M. 10,10 Konzert der Blaskapelle. 12,16 Schallplatten. 12,30 Schallplatten. 13,40 Schallpl. 14,50 Orchesterkonzert. 17,45 Schallpl. 18,15 Schallpl. 19,10 Liederkonzert. 20,20 Liederkonzert. 21,15 Volkstümli. Konzert. 22,20 Volkstümli. Konzert.

## Kunst und Wissen

Paderewski kommt nach Polen. Wie die polnische Presse berichtet, soll der polnische Klavierspieler und ehemalige Ministerpräsident Paderewski demnächst für einen dreiwöchigen Aufenthalt nach Polen kommen.

**Internationale Holzschnittausstellung in Warschau.** Im September erfolgt im Warschauer Institut für Kunstpropaganda die Eröffnung einer internationalen Ausstellung von Holzschnitten. 45 Arbeiten aus Polen und 94 aus dem Ausland sind bereits angemeldet worden. An der Ausstellung werden sich nachstehende Staaten beteiligen: England, Österreich, Belgien, Bulgarien, die Tschecho-Slowakei, Deutschland, Frankreich, Spanien, Holland, Italien, Japan, Süßslawien, Kanada, Lettland, Rumänien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Schweden und Ungarn.

**Polnische Schauspieler reisen nach Russland.** Im weiteren Ausbau der sowjetrussisch-polnischen Annäherung auch auf dem Gebiet der Kunst wird die Fahrt von polnischen Schauspielern nach Russland erwogen. Und zwar sollen dort alle die Stücke sowjetrussischer Dramatiker gespielt werden, die in der letzten Zeit auf polnischen Bühnen aufgeführt worden sind. Und das waren bekanntlich nicht wenig.

**Die Festspiele auf dem Frankfurter Römerberg,** bei denen mit großer Wirkung der "Urgöß" und der "Egmont" ausgeführt wurden, finden auch in diesem Jahre statt.

**Die Schriftstellerin Grete von Urbanitzky** wurde von der amerikanischen Marl-Twain-Gesellschaft, deren Ehrenpräsident Mussolini ist, zum Ehrenmitglied ernannt.

**Der Verfasser von "Bargeld lacht"** gestorben. Dr. Ferdinand Ujhelyi, der unter dem Pseudonym Franz Cammerlohr als deutscher Bühnenautor bekannt geworden war, ist in einem Londoner Krankenhaus plötzlich gestorben. Ujhelyi, der im 45. Lebensjahr stand, war Autor der Lustspiele "Liebstapler" und "Bargeld lacht", welch letztes lange ein Zugstück des Lodzer Stadttheaters war, und hatte noch eine Reihe anderer Stücke geschrieben, die an vielen deutschen Bühnen aufgeführt wurden. Er war ein Original — seine majestätische Erscheinung, die reichlich über 250 Pfund wog, war im Berliner Westen wohl bekannt, aber niemand wußte, daß der wohlbeleibte Herr mit dem Monokel und dem Schlapphut, mit der ewigen Zigarette im Mund und dem ewigen Lächeln um die Lippen mit seinem Autor identisch war. Vor einem halben Jahr verließ er Berlin, ging nach Paris, wo eines seiner Stücke mit Préjean in der Hauptrolle gespielt wurde, reiste dann nach Skandinavien und schließlich nach London. Dort ereilte ihn der Tod.

**Sonderregelung für wissenschaftliche Büchereien in Deutschland.** In einem Runderlaß an die Universitäts-, Hochschul- und Akademie-Bibliotheken hat der preußische Kultusminister darauf hingewiesen, daß für die wissenschaftlichen Bibliotheken die Beschlagnahme oder Vernichtung jüdischer oder marxistischer Literatur nicht in Frage kommt. Der Ausleihung dieser Literatur ist aber in Zukunft besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie darf nur noch erfolgen, wenn der Entleiher den Nachweis führt, daß er die Bücher zu ernster wissenschaftlicher Forschungsarbeit benötigt. Der preußische Innenminister hat den Gemeinden und Gemeindeverbänden hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Büchereien eine entsprechende Anweisung gegeben.

## Photo-Ecke

**Der diesjährige fotografische Salon in Krakau** verspricht sehr interessant zu werden. Es sind bereits gegen 2000 Arbeiten eingelaufen, 3000 weitere sind bereits angekündigt. Die größte Anzahl wurde aus den Vereinigten Staaten und der Tschechoslowakei eingeflossen. Die Eröffnung des Salons erfolgt am 20. August.

## Aus der Umgegend

### Zgierz

#### Knochenfunde beim Hausbau

In der Pionierstraße stießen Arbeiter bei Ausbaumaßnahmen für einen Neubau auf einen menschlichen Skelett. Man erinnerte sich, daß bereits vor einigen Jahren auf dem gleichen Grundstück menschliche Skelette ausgegraben wurden. Jetzt soll angeordnet werden, daß das ganze Grundstück umgegraben wird.

### Pabianice

#### Gartensfest des Posauenhörnervereins

Sonntag, den 6. August, veranstaltet der Posauenhörnerverein um 2 Uhr nachm. im Evang.-augsh. Gemeindeamt ein Gartensfest. Verschiedene Überraschungen sind vorgesehen. Flöckertischen für Damen, Sternschießen und Kegelschießen beginnen schon um 9 Uhr morgens. Der Reinetrag soll zur Ergänzung des Vereinsinventars dienen. Ein reichhaltiges Buffet wird für die leibliche Stärkung der Gäste sorgen.

### Zduńska-Wola

#### Die Dummens werden nicht alle

a. Daß es immer noch dumme Menschen gibt, die sich von Zigeunern betrügen lassen, beweist ein Fall, der sich hier abgetragen hat. Zu dem hiesigen Einwohner Johann Sajal kam eine Zigeunerin, die ihm erklärt, daß seine Frau niederkommen und dabei sterben werde, wenn man nicht ihren, der Zigeunerin, Rat einholen würde. Der ängstliche Mann und auch seine Frau, die inzwischen heimgesucht war, baten daraufhin die Hexe um Hilfe. Die Zigeunerin ließ sich alles Geld aushändigen, das das Ehepaar besaß, schloß es in einen Schrank ein und nahm den Schlüssel an sich. Dann machte sie allerlei Hokuspolus und ging fort, wobei sie versprach, nach einigen Tagen wiederzukommen. Natürlich kam sie nicht wieder und im Schrank war kein Geld, sondern ein Stück von einer alten jüdischen Zeitung.

# SPORT und SPIEL

### Haupmann Skarzynski weilte 3 Tage in Łódź

Am Sonntagnachmittag traf, unbemerkt von der Menge, der Ozeanslieger Hauptmann Skarzynski auf dem Łódzer Flugplatz in Lubliniec ein, wo er mit seiner Frau, der Schwester und dem Schwager zusammentraf. Die Wiedervereinten wohnten in den Fliegerquartieren auf dem Flugplatz.

a. Gestern startete Hauptmann Skarzynski gegen 4 Uhr mit einem Flugzeug R. W. D. 5 zu einem Flug nach Warschau. Mehrere Flugzeugstaffeln begleiteten ihn. Die auf und bei dem Flugplatz Versammelten brachten dem Flieger Ovationen dar.

cs. Die individuellen polnischen Tennismeisterschaften werden in der Zeit vom 14. bis zum 20. August in Katowice ausgetragen.

cs. Außerordentliche Generalversammlung der Sportjournalisten. Im Zusammenhang mit dem Rücktritt mehrerer Verwaltungsmitglieder des Verbandes polnischer Sportjournalisten mit dem Vorsitzenden Dr. Mielech an der Spitze wurde auf den 10. September eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes zwecks Durchführung neuer Wahlen einberufen.

cs. Jrl. Walasiewicz wieder nach Europa. Jrl. Walasiewicz hat bereits New York verlassen und befindet sich auf dem Wege nach Europa. Sie wird wahrscheinlich nicht nach Gdingen kommen, sondern schon in Kopenhagen an Land gehen und nach Brüssel fahren, wo sie gemeinsam mit Jrl. Weiß an den internationalen leichtathletischen Meisterschaften teilnehmen wird.

cs. Neuer polnischer Schwimmrekord. Bei den Bielitzer Schwimmwettbewerben hat Pollak aus dem dortigen Halloah im 100-Meter-Schwimmen in klassischem Stil die Zeit von 1.23,3 erreicht und damit den bisherigen von Grajzman innegehaltenen Rekord um 1 Sek. verbessert.

### Die Daviscup-Sieger in der Heimat

cs. In London traf, von einer riesigen Menschenmenge mit ungeheurer Begeisterung begrüßt, die siegreiche englische Tennismannschaft ein, die nach 12 Jahren den Davis-Cup wieder für England erkämpft hat.

### Aus dem Reich

#### Deutsche Versammlung in Pawłowa

Am 6. August, um 2 Uhr nachmittags, findet in Pawłowa im Hause des Herrn Ernest Drevlo die angekündigte deutsche Versammlung statt. Es sprechen die Herren Senator Utta und J. Will.

Alle Deutschen von Pawłowa und aus den umliegenden Kolonien sind zu der Versammlung herzlich eingeladen und werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

#### Unterschlagungen bei der Post

a. Auf der Post in Radomsko wurden verschiedene Missbräuche aufgedeckt. Mehrere Beamte wurden versetzt und Jan Gladunia und Jan Gieggala entlassen. Gegen diese Beamten hat die Staatsanwaltschaft ein Verfahren eingeleitet.

#### Post beraubt

In einer Postagentur im Kreise Kowal brachen nachts Diebe ein und stahlen 37 zł. in bar, eine ziemlich große Anzahl Brief- und Stempelmarken. Wechsle und andere Kleinigkeiten sowie auch die Geldkassette, die sie anschließend nicht zu öffnen verstanden.

#### Lohnstreik in Gdingen

In Gdingen ist ein Streik der Handelsmarine ausgebrochen, dem sich wahrscheinlich die Transportgewerkschaften anschließen werden. Der Streik hat einen wirtschaftlichen Charakter. Die Behörden lassen nichts untersuchen, um diesen Lohnkonflikt so bald wie möglich beizulegen.

#### Gustav-Adolf-Linde und Lutherlinde ausgerissen

Aus Schönsee, Kreis Briesen in Pommern, wird der "Deutsche Rundschau" in Bromberg berichtet: "Als würdigen Auftrag zu einem am Sonntag in Schönsee abgehaltenen Ablauffest wurden zwei im vergangenen Jahr gepflanzte Linden: die Gustav-Adolf-Linde und die Lutherlinde aus dem Boden gerissen. Die beiden jungen Bäume wurden am 400. Todestag des heldenmütigen Königs Gustav Adolf von Schweden zu dessen Gedächtnis und zur Erinnerung an den großen Reformator Martin Luther im Garten vor der evangelischen Kirche gepflanzt."

#### Bandit erschossen

Einer Meldung aus Sołnowice folge wurde in der Staszic-Kolonie bei Dombrowa Gurnica ein Polizist von zwei Banditen, die er verfolgt hatte, überfallen. Er machte dabei von der Waffe Gebrauch und erschoss einen der Banditen. Es ist dies der 21jährige Józef Sokol aus Dombrowa Gurnica.

#### Taufe unter dem Schutz der Polizei

B. Im Jur-Kloster in Lemberg sollte die 28jährige Tüdin Debora Mulinik aus Romanow getauft werden. Das erfuhr die Eltern des Mädchens und andere Juden und versammelten sich vor dem Kloster, um die Taufe zu stören. Der Geistliche rief Polizei herbei, die die Juden auseinandertrieb. Darauf fand die Taufzeremonie statt. Unter dem Schutz von Polizei reiste dann das Mädchen von Lemberg nach Romanow.

### Balbo-Flug wieder verschoben

Shoal Harbour, 2. August. Luftfahrtminister Balbo, der heute früh um 4 Uhr (10 Uhr m. e. Z.) aufzusteigen beabsichtigte, hat den Start seines Geschwaders wegen Nebels erneut verschoben müssen.



Zehnkampfmeister beim Deutschen Turnfest

Der Schweizer Steinemann trug auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart im Gerät-Zehnkampf den Sieg davon. — Unser Bild zeigt den Zehnkampfmeister bei seinen Übungen am Reck.

### Selbsthilfe von Arbeitslosen

Da die staatliche und die private Hilfsaktion für die Arbeitslosen bei weitem nicht ausreicht, sind einige Arbeitslose in Oberschlesien auf die Idee gekommen, eine Gerberei für Kaninchenvölle einzurichten. Das Unternehmen floriert bereits so gut, daß bis jetzt 34 Arbeitslose dort Beschäftigung gefunden haben. Die Arbeitslosen tragen sich mit dem Gedanken, eine eigene Kaninchfarm einzurichten. Das Geld dazu soll ihnen vom Schlesischen Wojewodschaftsamt zur Verfügung gestellt werden.

In Galizien haben Arbeiter eine stillgelegte Glashütte übernommen, zu deren Betrieb sie eine Genossenschaft mit 5000 zł. Kapital ins Leben riefen.

### Leichenwagenfischer berauben Leichen

Einer Meldung polnischer Blätter aus Lemberg folge wurden dort die Leichenwagenfischer Poturaj und Ko verhaftet, die sich gegen eine ganze Reihe von Toten in der abscheulichsten Weise vergangen haben. So haben sie die Leiche eines Professors G. den Anzug und den Ring gestohlen, einer Frauenleiche die Dokumente geraubt, auf Grund welcher sie dann eine Unterstützung aus der Krankenkasse bezogen, und dergleichen mehr. Ko ging in der Leichenhandlung so weit, daß er einer Leiche einen bestimmten Körperteil abschnitt und ihn seiner gewesenen Braut mit der Post zuschickte.

### Zwei Brüder ertrunken

Der 14jährige Clemens und der 18jährige Franz Mihalajczyk begaben sich in einem Kahn auf den Lipno-See bei Berent, um Seegras zu holen. Als sie mit der Arbeit fertig waren und sich auf dem Weimweg befanden, brach ein Sturm los. Da der Kahn mit Seegras überladen war, gelangte das Wasser nach dem Innern, und der Kahn begann zu sinken. Er war noch etwa 100 Meter vom Strand entfernt. Die Hilferufe der beiden Brüder hörte keiner. Im Angesicht des Todes sprang der 14jährige Clemens ins Wasser, ging aber bald unter und fand den Tod. Der 18jährige Franz blieb im Kahn bis zum Versinken und ertrank gleichfalls.

### Um der Frau einen Schabernack zu spielen

Aus Telesh wird nachstehend ziemlich ungewöhnliche Geschichte berichtet: Auf dem Eisenbahngleis wurde die entstellte Leiche eines Mannes gefunden, die in der Jacke einen Brief trug, der mit dem Namen des Schlächters Jan Siwek aus Wadowice unterzeichnet war und worin der Tote sich von Weib und Kindern verabschiedete. Die Leiche des toten Schlächters wurde dessen Familie ausgeliefert, die ein großes Begräbnis und anschließend einen Leichenschmaus veranstaltete. Wie groß war jedoch das Erstaunen und Entsetzen der trauernden Familie, als sie vom Friedhof heimkehrend, den vermeintlichen Verbliebenen am Tisch sitzen und gemütlich Schnaps trinken sah! Nachdem es Siwek gelungen war, die Familie zu überzeugen, daß er aus Fleisch und Blut besteht und nichts weniger als sein eigener Geist ist, erzählte er, daß er einige Tage zuvor bemerkte hätte, wie sich ein Mann unter den Zug warf und übersahnen wurde. Diesem Toten habe er einen Brief in die Tasche gelegt, um auf diese Weise seiner zentralen Frau Angst zu machen.

Das bekam dem Siwek jedoch nicht gut, denn er wurde verhaftet.

Einer Sportplatz Klubs „Hakoah“ Plätzwarter Diskus so bruch davon

Wirtschaftsstellung ein lagern in Teneriffa energisch für die große Läng. Ing. Paul deßen Kellern wurden das Personal Hause unter Büro als Fest. Auch nach worden sei

Aus Gründen Am Sonn. Zuhause akademie Kirche, bei den) die Jungen den Weizen Fürst von Stolzen die diesjährig heimrat Festvorstand her gedad herigen D. Ohmels treter der schen Land der Prof. schlossvorsitzender des

Weg (Gouvern. locomotive u. wird auf Der einer P. Schwind freudet im Begr. ein Herren den Bö und hält ab von 60 den.

Der geriegen Gewittert und m. Großteil über ziehen will e

B. unter Augel er ab Wund gezw. ob er beim nämli. Der tig. ter a Sonn. C mete. 300 Metr. Spaa. paart. Schon

großttern von zwip. 000

### Bon einem Diskus erschlagen

Einer Meldung aus Strijj zu folge wurde auf dem Sportplatz Jordan während eines Trainings des Sportclubs „Skoah“ der 12jährige Jozef Braun, Sohn des Platzwächters, von einem gewissen Weidenfeld mit einem Diskus so schwer am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch davontrug und kurz darauf im Krankenhaus starb.

Warschau. Der große Waffen- und Munitionsfund. Die Untersuchung in Sachen der Feststellung eines großen Wasser-, Munitions- und Dynamitlagers in Warschau im Hause Aleja Terezolimskia 26 wird energisch fortgeführt, um festzustellen, zu welchem Zweck die große Menge Explosivstoff dort aufbewahrt worden ist. Ing. Paul de Maen, ein belgischer Staatsangehöriger, in dessen Keller 60 Kisten Munition und Sprengstoff gefunden wurden, befindet sich weiterhin in Haft. Zurzeit wird das Personal des Handelsbüros verhört, das in diesem Hause untergebracht war. Ing. de Maen führte dieses Büro als Vertreter der polnisch-belgischen Handelskammer. Auch nach Lodz sollen von de Maen Sendungen abgefertigt worden seien.

### Aus aller Welt

#### Gründung der Lutherakademie in Sondershausen

Am Sonntag fand in Sondershausen vor einer erlesenen Zuhörerschaft die feierliche Gründung der Lutherakademie statt. Nach einem Gottesdienst in der Stadtkirche, bei dem Domprobst Pfannenstiel aus Lund (Schweden) die Festrede hält, begab sich die Festversammlung in den Weißen Saal des Schlosses, wo in Anwesenheit der Fürstin Anna-Luisa von Schwarzburg und der Fürstin von Stolberg-Roßla, Landesbischof D. Marahrens die diesjährige Hochschulgattung eröffnete. Leider konnte Geheimrat Dr. Deismann aus Berlin den angekündigten Festvortrag infolge eines Unfalls nicht halten. Sein Vortrag wurde durch Landesbischof Marahrens verlesen. Vorher gedachte der Landesbischof des Heimganges des bisherigen Vorsitzenden der Lutherakademie Landesbischof D. Hmels. Es folgten dann Begrüßungen durch die Vertreter der thüringischen Staatsregierung, der thüringischen Landeskirche, der Landeskirche von Hannover sowie der Professoren Torm, Dänemark, Pröhle, Ungarn, Bischofsvater Dr. Müller, Rumänien, und Hempel als Vertreter des Göttinger Rektors und des theologischen Dekans.

#### Schweres Eisenbahnunglück in Russland

18 Tote.

Wegen falscher Weichenstellung stiegen bei Polozosje (Gouvernement Nowgorod) 2 Züge aufeinander. Die Lokomotive des Güterzuges bohrte sich in die des Personenzuges. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt und wird auf 18 geschätzt.

Der Trick des Banknotendiebs. Ein Kassenbeamter einer Pariser Privatbank ist gestern einem gerissenen Schwindler zum Opfer gefallen. Er hatte bei einer befreundeten Bank einen Geldbetrag eingekassiert und war im Begriff, die Notenbündel zu zählen. Da näherte sich ein Herr: „Sie haben einen Hundertfrankenschein auf den Boden fallen lassen!“ Der Kassierer dankte gerührt und büßte sich, um den Schein aufzuheben. Den Augenblick aber benutzte der Schwindler, um ein Notenbündel von 60.000 Franken zu stehlen und damit zu verschwinden.

### Kleines Gewitterbrevier

Von Hermann Wiehe

Man braucht nicht erst im Gebirge, etwa in einem abriegelten Hochtal, die hundertfach hallende Gewalt eines Gewitters zu erleben, während es im Fels knistert, während durch sich wie tausend Schnüre um die Füße legt und man sich jähmal und klein macht. Auch der geschätzte Großstädter zückt zusammen, wenn das Gewitter lange über den Schluchten der Straßen steht und nicht vorüberziehen will. Weil er es dann wie übernatürlich spürt, will er sein natürliches Wezen verstehen.

#### Blitz-Alterlei

Blitz und Blitze ist nicht das gleiche. Die Blitzforscher unterscheiden: Linienblitze, Flächenblitze, Perlenknurblitze, Kugelblitze. Schießt man den Blitz mit der Kamera, zeigt er absolut nicht das beliebte Bildzac der Kinderbüchlein. Wunderbar graphisch wie die Linien winterlichen Baumgezweigs erscheint der häufigste Blitz, der Linienblitz. Als ob er mit unzähligen Fühläden ausfährt, sieht es aus. Beim Flächenblitz brennt ein Lichtbusch, die ganze Wolke nämlich. Der Perlenknurblitz zeigt die Blitzbahn in kleinen Abständen, wie sie zwischen ausgereichten Perlen da sind. Der Kugelblitz kommt freischwebend, rot vor sein mächtig funkelnder Mars oder er sitzt gleichendwoß einem Leiter auf in Art des Elmsneuers. Wer ihn sieht, ist ein Sonntagskind; er ist sehr selten.

Ein Blitz, der zur Erde fährt, muß ungefähr 1½ Kilometer lang sein. Durchschnittlich beträgt die Länge nur 300 bis 500 Meter. Da die Funkenentladung von einem Meter Länge 150.000 Volt-Spannung erfordert, muß der Spannungsunterschied für einen einschlagenden Blitz ein paar hundert Millionen Volt betragen. Es sind aber auch schon Blitze bis zu 40 Kilometer Länge beobachtet worden.

#### Was kostet ein Gewitter?

Es ist nicht sehr teuer. Die Blitzelektrizität hat keinen großen Energiewert. Der gewöhnliche Blitz von 400 Metern Länge braucht eine Spannung zwischen den Wolken von nur 60 Millionen Volt. Seine Stromstärke schwankt zwischen 10.000 bis 20.000 Ampere; bei einer Dauer von 0,00005 Sekunden verbraucht er 10 Kilowattstunden

### Katastrophaler Waldbrand in Frankreich

Ein Großwaldbrand in der Nähe von St. Cyr, der schon seit mehreren Tagen andauert und dem man zu Beginn nur wenig Beachtung schenkte, hat in den letzten 24 Stunden derart an Ausdehnung zugenommen, daß große Militärabteilungen aufgeboten werden müssen, um eine ernste Katastrophe zu verhindern. Man hat Gräben ausgehoben und Gegenbrände angelegt, um das Feuer zu bekämpfen. Die große Autostraße von Toulon nach Marseille ist bereits für den Verkehr unterbunden und die Bahn mußte umgeleitet werden.

Schmuggler werfen Handgranaten. An der litauisch-polnischen Grenze kam es zu einem schweren Kampf zwischen Schmugglern und litauischen Grenzwächtern. Einer von ihnen und ein Grenzwächter wurden getötet, zwei Mitglieder der Schmugglerbande verletzt. Der Bandenführer wurde auf polnischem Boden verhaftet.



Die Bombenexplosion in Brünn.

Das durch die Explosion zerstörte Hotel „Europa“ in Brünn.

Die furchtbare Explosionskatastrophe in Brünn, die das im Zentrum der Stadt gelegene Hotel „Europa“ zum großen Teil zerstörte und nicht weniger als 7 Todesopfer forderte, konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden. Mit Sicherheit wurde nur ermittelt, daß einstellungsloser Architekt sich selbst, seine Freundin und sein 8 Monate altes Kind in einem Zimmer des Hotels durch einen Sprengstoff, wahrscheinlich Krafit, getötet und dadurch die Katastrophe veranlaßt hat.

### 19 Todesopfer der Hitze

Die heutige Hitze forderte am Dienstag in New York 8 Todesopfer. 25 Personen wurden ohnmächtig. In den letzten 4 Tagen sind nicht weniger als 19 Todesopfer der Hitze in New York zu beklagen. Die höchste Tagstemperatur betrug am Dienstag 35,5 Grad C.

Dampfer brennt. Nach einer in Marseille eingetroffenen Meldung ist an Bord des französischen Dampfers „Recherche“, der den Dienst zwischen Marseille und Neu-Caledonien versieht und am 23. Juli Tahiti verlassen hatte, Feuer ausgebrochen. Das Schiff hat bei den Marquesas-Inseln vor Anker gehen müssen. Das Feuer brach im Lagerraum aus. Menschenleben sollen bis jetzt Stunde nicht zu beklagen sein. Das Schicksal des Dampfers ist noch ungewiß.

Baumwollagerbrand dauert fort. Das Großfeuer im Baumwollager in Marquayen Boreuil bei Lille ist noch nicht gelöscht. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt und die Baumwolle schwelt langsam weiter. Man rechnet damit, daß die Feuerwehr noch mindestens 14 Tage ein wachsame Auge behalten müsse. Inzwischen ist sie bemüht, die großen Lager unter Wasser zu setzen.

Esperanto-Weltkongress in Köln. In Köln findet gegenwärtig der Esperanto-Weltkongress statt. Über 1000 Teilnehmer aus 32 Ländern der Erde sind erschienen. In der Jahresversammlung des Esperantoverbandes berichtete Vostrat Behrendt (Berlin) über die Entwicklung des Bundes. Vostrat Behrendt wurde zum Führer des Bundes bestimmt.

### Weiteres Allerlei

Reisepläne. „Männchen, hast du schon daran gedacht, wohin wir in den Ferien fahren wollen? Ich schlage die Riviera vor! Wie findest du den Gedanken? „Unbezahlbar!“

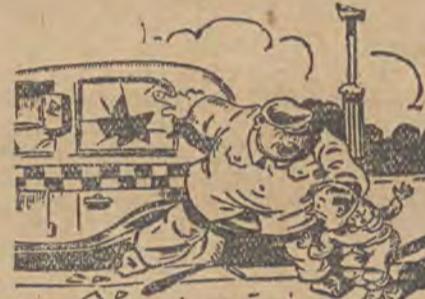
Feststellung. Richter: „War es ein starker Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?“

Zeuge: „Und ob, ich bin zusammengetroffen.“ Angeklagter (eimerwend): „Herr Richter, die kurvigen Beine hat er aber schon vorher gehabt!“

Innerliche Anwendung. Piper kommt zu seinem Friseur. Fragt der Friseur:

„Hat das Haarmesser, das ich Ihnen empfahl, geholfen?“

„Nicht im geringsten! Obwohl ich drei Flaschen ausgetrunken habe!“



„Junge, das wird deinem Vater aber 'ne Stange Gold kosten! — Das ist nämlich unzerbrechliches Glas!“

witter auf dem Feld, so renne nicht in hellen Häusern mit übergenommener Seele los. zerstreue dich. (Doch dich, doch dich Altersmann, 's Wetter will vorüber gahn.) Handgemenge mit einem Gewitter ist nicht gut. Schwimmst du im Wasser, so bring deinen Kopf rasch an Land. Der Blitz liebt den, der auf dem Wasserspiegel sein Haupt hochträgt. Im Wald wähle den frei goldenen Mittelweg, suche keine Buche und weiche jeder Eiche aus; lasch dich lieber durchweichen. In der Stube mach das Fenster zu, Stuben mit scharjem Durchzug treiben mit Wind und Regen als dritten den Blitz hinein. Behalte kaltes Blut und wenn dich der vermaledeite Strahl trifft, so sei's ein kalter Schlag! Der ist, sagen die Getroffenen, wie ein riesiges Wollknäuel, man spürt Hitze, derher Druck preßt einen nieder. Vielleicht hat uns' Zeit kein kühneres Gleichen als den jungen Günther Groenhoff, der sich mit seinem Segelflugzeug über München vor eine blauschwarze Wetterwolke spannte und von violetten Blitzen umzengelt, krachenden Donner im Ohr, rasant dahin ritt, während Hagel ihm das Steuer zerbeulte und die Tragflächen zerstörte.

#### Moderne Hagelkanonen

Viele Flieger, die durch Gewitterwolken flogen, erzählten von heftigen Regenschauern, die aber die Erde gar nicht erreichten. Wenn die Tropfen in die heiße, aufsteigende, noch trockene Luftschicht kommen, verdampfen sie. Hagelkörner entstehen, sobald die Wasserdämpfe die Gewitterstürme erreichen. Deren Eisfäden wirken dann als Mittelpunkte, um die herum die überkühlten Wassertropfen plötzlich zufrieren. Dieser Hagelstein trifft beim Fallen aufs neue überkühlte Wassertropfen, er wird immer größer und fällt immer schneller. Freilich nicht in breiter Front, sondern in zwei bis drei parallelen Streifen, jeder bis zu 10 Kilometern Ausdehnung.

Um diese Geiße der Saaten und reisen Getreidefelder zu bekämpfen, wurde im 19. Jahrhundert mit besonders konstruierten Hagelkanonen geschossen. Aber die Hagelwolken wurden nicht zerstört, die Schüsse verstärkten vielmehr die aufsteigenden Luftströme und erzeugten doppelten Hagelfall. Heute steigt das Flugzeug über den Gewittersturm und wirkt ganz seinen, elektrisch geladenen Sand ab. Die Sandkörner ziehen die Wasserkörpchen an sich, die Tropfen werden schwerer, steigen nicht in die Eiszone, sondern fallen als Regen auf die Erde.

# DIE FRAU UND IHRE WELT

## Die gesunde Ehe

Von Frauenärztin Dr. med. Franziska Cordes

Alte und moderne Menschen — Ehenot — Forderungen des Hygienikers an die Ehe — Ehezeugnis und Eheberatung — Eheberatungsstellen — Aufgaben und Erfolge — Hauptaufgabe des Frauenarztes

Im schönen Biedermeier war heiraten eine einfache Sache. Das Mädchen wuchs geschütt und bescheiden erzogen im Schoß der Familie auf; die Geschlechtsmerkmale waren betont, nicht nur seelisch — nein, vor allem körperlich, und wie mir scheinen will, bedurfte es daher auch nicht solch gewaltsamer Maßnahmen, eine Ehe zum Klappen zu bringen. Die Ehen wurden ja im Himmel geschlossen — freilich soll auch damals nicht allzu selten, aber immerhin bedeutend seltener als heute der Rutsch auf die Erde gefolgt sein. Aber es wurde im stillen Kämmerlein getragen. Das Geschrei war minder, der Ehescheidungen weniger. Anders heute, wo so maßlos viele Verschiedenheiten zwischen zwei Menschen liegen, wo die Frau mitten im Leben steht, wo der Mann nicht mehr der Alleinherrscher ist, wo die Frau ihre Rechte so nachdrücklich fordert, fordern nun ihretwegen, der Kinder halber. Die „Ehenot“ schreit zum Himmel. Über die Ehenot schädigt nicht nur den einzelnen, die Ehenot hat nicht nur Schädigungen der Familie, mehr noch: sie hat dadurch auch Schädigungen der Gemeinschaft, des Staates zur Folge. Die gesunde Familie ist die Grundlage eines jeden Staatswesens, also Gefundung der Ehe um jeden Preis. Nicht nur die Gesundheit der Familie ist bedroht, durch sie ist die Gesundheit der Gesamtheit gefährdet. So verlangt man Gesundheitszeugnisse, hat Eheberatungsstellen eingerichtet. Zu den ein Gemeindewesen am meisten gefährdenden Krankheiten gehören die Krankheiten des Geschlechtsapparats, insbesondere die ansteckenden Krankheiten. Frei sein von diesen Krankheiten ist ein Hauptfordernis für eine gesunde Ehe, eine gesunde Nachkommenhaft, frei sein fern von vererbbarer Krankheiten, Krankheiten, die sich zwar nicht direkt, so doch in der Anlage vererben, wie Lungenschwindsucht, Geisteskrankheiten usw. Schon heute, wo man einsehen gelernt hat, daß ein gesunder Körper das beste Kapital ist, wo im Zeitalter des Sports alles auf den Körper gerichtet ist, mehren sich die Untersuchungen für die Feststellung der Ehetauglichkeit.

Manche Gemeinweisen aber haben der Lage Rechnung getragen: öffentliche Eheberatungsstellen gegründet. Und schon kann man auf eine Reihe von Jahren zurückblicken und auf Grund der Besucherzahlen sagen, daß eine Notwendigkeit vorliegt. Die Eheberatung aber ist nicht die einzige Aufgabe der Eheberatungsstellen, auch geschädigte, nahezu zerstörte Ehen gibt es zu beraten, zu retten. In Streit geraten, sind Eheleute Partei, feindliche, vom eigenen Kopf verbündete Gegner; der Arzt, der Psychologe, der, unbeeinflußt von Verleihsein, ohne Leidenschaft die Zwistigkeit beurteilt, kann manches zurechtbiegen, manches retten. Auch hier schafft die Eheberatung Gutes, rettet manches. Das Institut des Hausarztes ist mehr und mehr verschwunden — schade drum! Gerade bei der Eheberatung kommt es so viel helfen, so viel beraten. Auch jetzt ist es wünschenswert, daß der Arzt seine zu Beratenden kennt, denn das Einsehen in die zu Beratenden, besonders, wo es sich um Frauen handelt, ist dringend nötig, ist wichtig. Die Kenntnis der Psyche vermittelt Beobachtung mancher Störungen, mancher Hemmungen, die ein wichtiges Moment im ehelichen Seelenleben darstellen, die nicht nur einen Feindsinn — nein, einen Seelenkenser, einen Psychoanalytiker, erfordern. Eheberatung vor Schließung der Ehe, aber auch bei entstehenden Störungen, sei es körperlicher, sei es seelischer Art, fordern in der Ehe den Berater, freilich auch eingehenden Kenner, nicht nur des Naturjuchenden — nein, auch der körperlichen Verhältnisse überhaupt. Der Frauenarzt vor allen Dingen ist zum Eheberater bestimmt, muß aber die so kraue weibliche Psyche bis ins einzelne kennen, um raten, um helfen zu können. Ehe ist ein schweres, ein nach allen Seiten immer wieder studiertes, immer wieder beleuchtetes Problem — aber ein äußerst wichtiges, das auch das bekannte Buch bedeutender, aus allen Lagern stammender Männer und Frauen, das Buch „über die Ehe“ vom Grafen Kayserling nicht zwingend lösen konnte.

Möchten die Eheberater glücklicher sein, möchten sie Eheberaten, Ehe schützen zum Besten des einzelnen, zum Besten der Familie und des Staates.



Vorhandenes zu verwerten, Neues aus Altem herzustellen und auf diese Weise zu sparen, macht so viel Freude, daß wir nur allen raten möchten, eifrig Umshaw im Kleiderschrank zu halten, ob nicht irgendwo ein Kleid oder der gleichen hängt, dessen Stoff noch gut erhalten, dessen Machtart jedoch überholt ist. Sehr vertragene Sachen zu modernisieren lohnt sich nur, wenn man nichts Neues dazu kaufen muß, sonst ist nach kurzer Zeit der alte Stoff ganz unbrauchbar, während der neue noch gut erhalten ist und dann herumliegt. Außerdem macht das Umändern von alten Sachen auch oft viel Arbeit und muß sich daher lohnen. Die größte Schwierigkeit beim Verändern von Kleidern besteht augenblicklich meist darin, die modische Länge zu erzielen. Hat man von dem Stoff des Kleides noch etwas vorrätig, kann man diesen natürlich zum Modernisieren gut verwenden. Ist jedoch kein Stoff vorhanden, muß man sich anders helfen. Am besten ist es, bei einem

gemusterten Kleid einfarbigen Stoff dazukaufen, zu einem einfarbigen Kleid dagegen gemusterten, da genau passendes Material in den seltenen Fällen erhältlich ist und der absteckende Stoff gleichzeitig als Besatz wirkt. Gemusterter Stoff, dessen Webart mit aus Wolle, Baumwolle oder Seide bestehen kann, ist zur Garnierung des Kleides verwendet und bildet den Mittelteil, dem die Taille, boleroartig ausgezogen, aufgesetzt ist. Auch an den Ärmeln ist der gemusterte Stoff für hohe Manschetten verwendet. Ein altes Kleid (Abb. g) eignet sich zur Herstellung. Man teilt das Kleid, dem Schnitt entsprechend, seitlich und hinten etwas über natürlicher Taillenlinie und vorn ansteigend (Abb. a), und heftet dann den unteren Taillenrand schmal nach links um (Abb. b). Der Ergänzungsteil aus Besatzstoff ist in erforderlicher Länge zuzuschneiden, die durch Länge des verwendeten Rockes bedingt wird. Man muß das rechter ausmessen, damit das fertige Kleid auch lang genug wird. Dann heftet man den Ergänzungsteil unter den unteren Taillenrand (Abb. c) und steppet ihn knappfertig fest. Auch die Ärmel sind dem Schnitt entsprechend zu kürzen und durch hohe Manschetten zu ergänzen, die den eingeträufelten Ärmeländern aufgesteppt werden und an der Naht im unteren Teil für Druckknopfslöcher einzurichten sind. Den Halsausschnittrand des Kleids sichert man durch einen Schrägstreifen, der von rechts ausgesteckt (Abb. d), dann nach links und hier mit Umschlag, festgeheftet wird (Abb. e). Der Umschlag ist mit kleinen, nicht nach rechts durchgreifenden Stichen anzunähen. Dem unteren Rand des Ergänzungsteiles steht man fest (Abb. f). Sollte der obere Rockrand zu weit sein, kann man ihn an den Seitennähten etwas einengen, indem man diese nach unten abschrägt. Die Nähte sichert man innen je nach der Stoffart durch Bestechen oder durch Einfallen mit Schrägstreifen.

Mo.



### Erläuterung der Abbildung:

Abb. a: Das alte Kleid wird, dem Schnitt entsprechend, geteilt.

Abb. b: Man heftet den unteren Rand der Taillenrand nach links um.

Abb. c: Der untere Taillenrand ist dem Ergänzungsteil anzuhäften und dann festzusteppen.

Abb. d: Dem Halsausschnittrand ist von rechts ein Schrägstreifen aufzuhäften und anzusteppen.

Abb. e: Der Schrägstreifen wird nach links gewendet angehäftet und mit kleinen Stichen, die nicht nach rechts durchgreifen, angerichtet.

Abb. f: Der Rock steht man dem unteren Rand der verlängerten Taille durch einfache Naht an.

Abb. g: Ein altes Kleid eignet sich zur Herstellung.



Ein reizender Strand- oder Spielanzug für Kinder.

„Der Sturm im Modemuseum“ heißt die originelle Preis-aufgabe, die „Hella“ Nr. 16 bringt. Jeder Leserin ist damit Gelegenheit gegeben, sich aufs angenehmste zu unterhalten und noch einen Geldpreis zu erringen! Ablauf des Preisausschreibens ist am 15. Dezember d. J. Außer der Preisaufgabe bringt „Hella“ wieder eine erstaunliche Fülle an Unterhaltung, praktischen Ratshilfen, Belehrung für jede Frau. Alles Interessante der modernen Frau dent „Hella“: Mode, Kosmetik, Küche, Reiserei, Gymnastik, Hygiene, Sport, Handarbeit, Heimkultur, Kinderpflege, Garteneinteilung, Roman, Novelle, Rätsel usw. In allen Gauen Deutschlands, aus dem Auslande, aus Übersees sogar hat „Hella“ sich zahllose Freundinnen erworben, die in regem Schriftwechsel mit ihr stehen, sie durch Rat und Tat von ihr helfen lassen. „Hella“ ist in jeder Buchhandlung (Verlag Otto Beyer, Leipzig) zu haben und als praktische Ergänzung zweimalig monatlich „Die liebste Hella“, mit den Schnitten für alle Modelle von zwei „Hella“-Heften.

## Vorzügliche Einlege-Rezepte

Salzbohnen auf praktische Art einzulegen. Alle Arten grüne, fleischige, frische Bohnen werden abgesäuert, gewaschen, geschnitten und mit Salz vermisch; man rechnet auf jungs Kilogramm Bohnen ein Kilogramm Salz. So läßt man sie in einer Schüssel über Nacht stehen, gibt sie andernfalls in einen weißen Leinenbeutel und dreht und drückt den Saft zu. Dieser wird in einen großen, sauberen Steinopf mit der gezogenen Brühe gegeben und so lange mit dieser gepreßt und gedrückt, bis die Brühe den Beutel bedekt. Sollte sie nicht austreten, nach Bedarf Salzwasser hinzugeben. Die Oberfläche mit Schiefer, Brettern oder Telle bedecken und mit einem Stein beschweren. Den Topf mit starkem Papier verbinden und in den Keller stellen. Der Vorteil dieses Einleges ist, daß der sich bildende Schleim und Schimmel sich nie an die Bohnen setzt, sondern an dem Saft bleibt. Beim Gebrauch wird ein Teil Bohnen herausgenommen, mit reichlich Wasser eins halbe Stunde gekocht. Dann die Bohnen einwässern und mit einer Zettichswürze, Bohnenkraut und gehackter Petersilie vollends weich dünnen. Sehr gut schmecken dazu weiße, getrocknete Bohnen, wie bekannt geköst, als Kräut um

die grünen Bohnen gelegt. Gelbe Wachskohnen, gebrochen, kann man in derselben Weise konservieren und nach dem Wässern mit Pfeffer, Zwiebeln, Eiße, Öl und, wenn es nach geschmacklicher Hinsicht liebt, mit saurem Rahm anrichten.

Vorzügliches und einfaches Rezept, Pilze (Pfefferlinge oder Steinpilze) einzumachen. Die Pilze gut verlesen, putzen, gründlich waschen, in Kochendem Salzwasser kurz aufwärmen, herausnehmen, zum Abtopfen auf einen Durchschlag legen. Nun die Pilze genau so behandeln wie grüne Schnittbohnen im Topf, das heißt, sie in ein Glas- oder Steingeschäß schichtweise mit etwas Salz fest eindrücken. Zum Schlus ein sauberes Tuch darüber. Als Druck einen Porzellanceller mit einem Stein darauf legen. Die Lade muß drei Finger breit über den Pilzen stehen, wenn nötig, abgekochtes Salzwasser nachgießen. Auf diese Weise eingelegte Pilze behalten eine wunderschöne Farbe, und trotz allem Pressen nehmen sie stets ihre natürliche Form wieder an. Es sei extra vermerkt, daß niemals die Pilze mit Metall oder Holz in Berührung kommen dürfen, weil sie dadurch einen unangenehmen Geschmack bekommen. Bei Gebrauch dieser Pilze vom Salzgehalt entwässern. Das Aroma behalten die Pilze wie frische, und geben es erst ab, wenn sie gar werden. Dieses vorzügliche Rezept entstammt einem russischen Fürstenhause, deren Koch alle Jahre große Steinbüchel voll auf diese Art eimachte. Einen Versuch in dieser Beziehung werden auch unsere Hausfrauen nicht bereuen.

Vorzügliche ganze Senfgurken. Für diese besonders aromatischen Senfgurken, die sich jährlich zwei Jahre tadellos fest erhalten, aber auch schon nach einer Woche fast fertig sind, dürfen nur kleine, schlanke Gurken mit wenigen

Kernhaus verwendet werden. Am besten eignet sich hierfür die Schlangengurke oder die japanische Klettergurke. Zutaten: 60 grola zehn bis zwölf Centimeter lange Gurken, eine halbe feingeschnittene Meerrettichwurzel, je ein Sträuchchen Basilikum, Estragon, Thymian, Pfefferkraut und Dill, zwei Hände von Salz, 50 Gramm weiße Pfefferkörner, 150 Gramm Senfkörner, 20 Perlzwiebeln, einen Teelöffel Zucke, Wein- oder Bieressig nach Bedarf. Die Gurken von der Blüte ausschälen, die Stielenden sorgfältig auf Bitterkeit prüfen, bittere Stellen abschneiden oder diese Gurken ausrangieren. Abends die unzerteilten Gurken mit Salz einreiben und in flachem Gefäß 12 Stunden stehenlassen. Dann mit Kochendem verdünnten Wein-Eiße (besser noch Bieressig, der aber nicht überall erhältlich ist) übergießen und 24 Stunden stehenlassen. Diesen Eiße wegziehen, die Gurken auf leinenen Tüchern abtrocknen lassen, dann mit den Gewürzen fest in einen hohen Steintopf einschichten und abermals mit abgekochtem, aber erkaltem Eiße übergießen, der die oberste Gurkenschicht vollständig bedecken muß. Mit Pergament verbinden, in Kühlkammer aufbewahren.

Preiselbeeren auf ostpreußische Art einlegen. Zutaten: 3 Kilogramm Preiselbeeren, 1½ Kilogramm Hutzucker, 2½ Liter Wasser. Den in Stücke geschnittenen Hutzucker mit dem Wasser aufkochen, abkömmeln. Die sauber verlesenen und gewaschenen Beeren in dem Zuckerfaß kurz aufkochen, auf der Seite des Herdes mit einem neuen Holzspatel eine Stunde lang immer nach einer Seite rühren, dann in Gläser füllen und kurz sterilisieren. Diese Preiselbeeren werden durch das Röhren rund und voll und ihr Saft geliefert. Sie geben ein sehr ansehnliches und saftiges Kommt ab, wovon sich jede Haushalt überzeugen kann.

Frau Beate.

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Auf Antrag des Richterkommissars wurde das Konkursverfahren gegen die Firma „Extrada“, Besitzer Zeigl und Chil Majer Lipszyc, Nowomiejskastrasse 30, niedergeschlagen.

Auch das Konkursverfahren gegen die Firma „David Kaufmann“ in Brzeziny bei Lodz wurde niedergeschlagen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Praca“, Gerberei in Ruda-Pabianicka, erteilte das Gericht auf Antrag des Syndikus die Genehmigung zur Inbetriebsetzung des Unternehmens für die Dauer von vier Wochen.

Zum Syndikus der fallierten Firma „Josef Frenkel“, Podlańskastrasse 4, wurde Rechtsanw. Ludwik Planer und zum Syndikus der Firma „Israel Wiener und Co.“, Nowomiejskastrasse 2, Rechtsanw. Rudolf Pohl ernannt.

### Schiedsspruch im Kohlenlohnstreit

Nachdem im Ministerium für soziale Fürsorge unter dem Vorsitz des Haupt-Arbeitsinspektors Klott eine Konferenz der Vertreter der Kohlenindustriellen und der Grubenarbeiter des Dombrower und des Krakauer Bezirks stattgefunden hatte, ohne dass eine Einigung getroffen werden konnte, stellte Inspektor Klott fest, dass als einzige Möglichkeit zur Schlichtung des Streites die Bestimmung eines vom Minister ernannten Arbiters wäre. Die Vertreter der Kohlenindustriellen erklärten sich mit der Einsetzung eines solchen Arbiters einverstanden, die Fachverbände wollen heute ihren Standpunkt darlegen. Die Schiedskommission soll heute in Warschau zusammentreten.

### Der Dollar in Lodz

B. Im ausserbörslichen Verkehr wurde gestern der Dollar mit 6,62–6,65 Zloty gehandelt. Alle anderen Devisen blieben unverändert. Die Reichsmark: 2,11–2,12 Zloty.

### Wahlen im Verband der Textilindustrie im polnischen Staat

ag. Eine Vollversammlung des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staat hatte eine neue Verwaltung zu wählen. Es wurde jedoch die gesamte bisherige Verwaltung wiedergewählt, und zwar die Herren Artur Eisenbraun, Leon Feliks und Karl Steinert, als Vertreter Alfred Gessler und Jan Saladin.

### Um die Genehmigung zur Ausfuhr von Seidenwebwaren zur Veredelung

ag. Die Vereinigung der Seidenwarenproduzenten hat die massgebenden Stellen um Verlängerung der Genehmigungen zur Ausfuhr von Seidenwebwaren zwecks Ausfertigung im Ausland ersucht. Diese Genehmigungen wurden seit der Eröffnung der Seidenwaren-Appretur in Rokicie nicht mehr verlängert. Die Seidenwarenproduzenten weisen darauf hin, dass die neue Fabrik vorläufig noch nicht alle Seidenwebwaren ausfertigen kann. Schwerere Wintersorten würden dort nicht ausgefertigt, so dass die Notwendigkeit besteht, diese ins Ausland zu senden.

### Konjunktur für Tonnen

#### Polnischer Ausfuhrartikel nach Amerika.

Im Zusammenhang mit dem in Amerika bestehenden Bedarf für EichenTonnen ist bei den polnischen Handwerkerorganisationen der Gedanke entstanden, die Ausfuhr dieses Artikels nach Amerika bei uns in bedeutend grösserer Masse als bisher zu betreiben. Der Plan einer solchen Exportaktion für EichenTonnen sieht u. a. die massenweise Produktion von Tonnen im Wilnaer Gebiet vor, wo sich das hierzu erforderliche Rohmaterial in grossen Mengen befindet. Es besteht sogar die Möglichkeit, in Wilna eine elektrische Trocknerei für das Eichenholz zu schaffen. Den Kredit hierfür sollen amerikanische Importeure besorgen.

### Goldausfuhrverbot Rumäniens

Auf Verlangen der Nationalbank hat die Regierung den Export von Gold und Silber jeder Form und Gold- und Silbererzen strikt untersagt. Auf Grund dieser Verfügung ist es feste Absicht der Regierung, um jeden Preis die Währung stabil zu halten und gleichzeitig durch Erhöhung des Goldschatzes der Nationalbank neue Noten ausgeben zu können. Aus diesem Grunde soll auch die Goldproduktion in Rumänien, das bekanntlich die ergiebigsten Goldminen Europas in den Karpathen besitzt, forciert werden.

**Rückerstattung der Zölle für Textilwaren.** Der „Dziennik Ustaw“ vom 1. August enthält eine Verordnung des Finanzministers, des Ministers für Handel und Industrie und des Landwirtschaftsministers in der Frage der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr fertiger Textilwaren, wonach die Vorschriften betreffend die Ausfuhrquittungen für Textilwaren mit dem 31. Oktober ausser Kraft gesetzt werden.

Dr. M. Novellierung der Handelsvorschriften für künstliche Düngemittel in Polen. Der Verband der chemischen Industrie in Polen ist an das Landwirtschaftsministerium mit dem Antrag herangetreten, die Vorschriften über den Handel mit künstlichen Düngemitteln in Polen zu novellieren. Dabei sollen die Anforderungen und Kennzeichen für einheimisches Phosphormehl genau festgelegt werden.

200 polnische Sägewerke arbeiten wieder. In den polnischen Ost-Grenzgebieten wurden im Laufe dieses Sommers gegen 200 Sägewerke wieder in Betrieb gesetzt, die bereits seit längerer Zeit stillgelegt waren. Dieser günstige Umstand ist auf eine Belebung in der Holzindustrie zurückzuführen.

### Der japanisch-englische Baumwollkampf

Ausserst scharfe Angriffe gegen den Wettbewerb der japanischen Baumwollindustrie wurden am Freitag im englischen Unterhaus erhoben. Von mehreren Abgeordneten wurde die sofortige Kündigung des englisch-japanischen Handelsabkommens gefordert. Abgeordneter Kerr sagte, die Baumwollindustrie von Lancashire sei infolge der längeren Arbeitsstunden und niedrigen Löhne in Japan beinahe an den Rand des Bankrotts gebracht worden. Ein anderer Abgeordneter forderte, Japan ganz klar zu sagen, dass die Lage unerträglich sei. Japan habe vor der englischen Baumwollindustrie den Vorteil der äussersten Mechanisierung und Rationalisierung und arbeite zu den niedrigsten Gestehungskosten.

Wenn Japan so fortfährt, würde dies möglicherweise zu einem Zusammenbruch des industriellen Systems in anderen Ländern führen.

Abgeordneter Astbury sagte: Die gelbe Gefahr ist jetzt über uns. Wenn die englische Regierung nicht sofort handelt, dann wird es in fünf Jahren keine Kartundruckerei mehr in Lancashire geben. Japan führt heute mehr nach den englischen Kolonien aus als Lancashire. Es gibt nur einen Weg, und das ist ein vollkommenes Einführerverbot für japanische Waren.

Im Namen der Regierung erklärte der Unterstaatssekretär Colville, dass die Lage infolge des japanischen Wettbewerbes tatsächlich sehr ernst sei. Man würde jedoch der englischen Industrie einen schlechten Dienst erweisen, wenn man im Auslande den Eindruck entstehen lasse, dass sich die englische Baumwollindustrie auf absteigender Linie befindet. Die Arbeitslosigkeit in der englischen Baumwollindustrie habe im Juni d. J. nur noch 2,3 gegenüber 33,4 v. H. im Mai 1932 betragen.

### Aktien

Bank Polski	81,00	Lilpop	11,00
-------------	-------	--------	-------

Für Staatsanleihen Tendenz vorwiegend fester, für Pfandbriefe uneinheitlich, für Aktien vorwiegend fester,

### Posener Viehmarkt

Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Ländersorten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht ange Spannt 60–66, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 52–58, ältere 44–48, mäßig genährt 36–40. Bullen: vollfleischige, ausgemästete 56–60, Mastbulsen 50–54, gut genährt, ältere 40–46, mäßig genährt 34–38. Kühe: vollfleischige, ausgemästete 56–60, Mastkühe 50–54, gut genährt 34–40, mäßig genährt 22–30. Färse: vollfleischige, ausgemästete 60–64, Mastfärse 52–58, gut genährt 44–50, mäßig genährt 38–40. Jungvieh: gut genährt 38–40, mäßig genährt 34–36. Kälber: beste ausgemästete Kälber 60–66, Mastkälber 52–58, gut genährt 46–50, mäßig genährt 44. Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 64–70, gemästete, ältere Hammel und Mutterhamme 56–60. Mätschweine: vollfleischige, von 100 bis 120 kg. Lebendgewicht 92–96, vollfleischige von 80 bis 100 kg. Lebendgewicht 80–84, fleischige Schweine von mehr als 80 kg. 74–78, Sauen und späte Kastrale 80–90.

### Baumwollbörsen

New York, 2. August. Loco 10,40, August 10,24, September 10,38, Oktober 10,51.

New Orleans, 2. August. Loco 10,36, Oktober 10,47, Dezember 10,70, Januar 10,74.

Liverpool, 2. August. Loco 6,10, August 6,06, September 6,07, Oktober 6,08.

Aegyptische: Loco 8,14, Oktober 8,02, November 8,08, Januar 8,16.

### heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowtór“. Teatr Popularny. — „Melodje Łodzi“.

### heute in den Kinos

Adria: „Nächte im Hafen“ (Ricardo Cortez). Casino: „Eine Nacht an der Riviera“. Corso: „Die vom Schicksal Verfolgte“ und „Madame Guillotine“. Capitol, Palace und Splendid geschlossen. Grand-Kino: „Transatlantik“. Luna: „Die weiße Spur“. Metro: „Nächte im Hafen“. Pradwioscie: „Licht und Schatten der Liebe“. Rakieta: „Unter falscher Flagge“. — „Cham“. Satuła: „Das Kind der Sünde“.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieszorek.

# 10000 de

linden

nach der schönsten deutschen Monatsschrift, die für deutsche Kultur, deutsche Literatur und deutsche Kunst bewusst eintritt. Kurz gelagt, sie liegen Westermanns Monatshefte. Geben Sie bitte noch heute bei „Libertas“, G. m. b. H., Lodz, Piastowska 86, Ihre Bestellung auf, der niedrige Preis von 31. 4.— erleichtert Ihren Entschluss.

### Bestellschein

Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte zur Fortsetzung.

(Name u. Beruf)

(Ort u. Datum)

(Porto 5 gr.)

Ausdrucken!

Eine neue  
Bilder-Zeitung!  
Zum guten Wochenan-  
fang erscheint jetzt jeden  
Montag die  
neue

## Koralle

für  
50 Groschen

Viel Natur und Heimat!  
Sehr viel Sport und  
Spiel und viel Humor!  
Nicht viel von Tages-  
neuigkeiten und nicht  
viel von Politik! Aber  
Abenteuerlust und Reise-  
freude, spannende Ge-  
schichten und wirkliches  
Erleben! Kaufen Sie sich  
jeden Montag für 50 Gr.  
die neue "Koralle" beim

Betrieb "Libertas".  
G. m. b. H. Lódz,  
Betriebsstr. Nr. 86.

Auffahrt nach:

Warschau  
Dobra  
Konin  
Turek  
Biel  
Dobrzyn a. Drw.  
Warszawa  
Piontek  
Warszawa  
Włocławek  
Łychlin  
Sompole

szadet  
Radzim  
Krosniewice  
Kutno  
Gostynin  
Grabow  
Slupca

Zgierz, Strzelce, Górowo, Łomża, Sochaczew, Błonie  
Alexandrow, Podlubie, Uniejów, Turek  
Alexandrow, Podlubie, Uniejów, Turek, Ryki, Tuszówka 8,30, 19,30  
Alexandrow, Podlubie, Uniejów  
Piontek, Kutno, Gostynin, Bielsk, Sierpc, Ryki  
Piontek, Kutno, Lubien, Kowal  
Biala, Gęzno, Piontek  
Biala, Gęzno, Piontek  
Biala, Gęzno, Piontek, Kutno  
Biala, Gęzno, Piontek, Kutno, Ozorków, Lenczna, Krośniewice, Kłodawa, Przedecz  
Babia  
Konstantynow, Automiersk  
Alexandrow, Podlubie, Wierzyń  
Zgierz, Ozorków, Lenczna  
Biala, Gęzno, Piontek  
Biala, Gęzno, Piontek, Kutno  
Zgierz, Ozorków, Lenczna  
Zgorzelec  
Zgierz, Ozorków, Lenczna, Krośniewice, Kłodawa  
Uniejów  
Zgierz, Strzelce  
Kutno  
Głowno  
Lenczna  
Warta  
Strzelce  
Dombie  
Lichawa

Zgierz, Strzelce, Górowo, Łomża, Sochaczew, Błonie  
17.30  
19  
16  
7.30, 16, 18  
22,30 Montag, Mittwoch u. Donnerstag  
7  
8, 13, 16, 18  
19,30, 20,30 nicht am Freitag u. Sonnabend  
16, 18  
8, 19  
10, 16,30, 19,30  
16 An jedem 2. Tag des Monats  
8,30, 19  
18 nicht Freitag und Sonnabend  
21 nur Montag, Mittwoch u. Donnerstag  
15,30, 17  
18,30  
19 Montag, Mittwoch u. Donnerstag  
Bon 8-20 jede zweite Stunde  
17,30 nicht am Sonnabend  
19 Sonnt., Mont., Mittwoch u. Donnerst.  
8, 15,45, 18  
9, 12, 15,30, 18, 20 nicht Sonnabend  
7, 20 Sonntag, Montag, Mittwoch und  
Donnerstag  
9, 13, 14, 15, 19, 21 nicht Sonnabend  
11, 17 alltäglich  
11,30, 16,30, 19 alltäglich, Die Auffahrt  
um 19 Uhr fällt Freitags aus  
11, 14, 19, 21  
17  
17,45

Über:

Autobushof Nord (Automierska 13)

(Sommerfahrplan)

## Lodzer Autobus-Fahrplan

Ausdrucken!

Auffahrtszeit:

Nr. der Haltestelle	Fahrzeit Std., M.	Jahrspreis
1	3,30	5,00
1	3,00	5,00
2	4,00	7,00
2	3,00	5,00
3	3,30	7,00
4	3,30	5,00
4	1,00	3,00
5	3,30	5,00
6	2,00	4,00
7	4,00	7,00
8	1,15	3,20
8	2,00	5,00
9	2,00	4,00
10	2,00	4,00
10	3,30	5,00
11	2,00	5,00
12	4,30	7,00
13	4,30	7,00
14	1,10	3,00
15	2,00	4,00
16	4,00	7,00
17	1,10	2,50
18	1,00	3,00
19	2,00	5,00
20	0,50	2,00
21	3,00	5,00
22	1,15	2,00

## Büro

von

### Karl Oskar Wieczorek

Asternika-Straße (Milscha) 8

redigiert sachkundig und prompt: Kompagnie- und Wachtverträge, Punktationen, Anträge in Ehescheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einträge in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Localsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücke und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.

## Dankdagung

Indem ich mein Amt als Leiter der Steuerabteilung des Lodzer Magistrats verlasse, halte ich es für meine Pflicht, der Lodzer Bevölkerung meinen wärmsten Dank auszusprechen für das Vertrauen, das sie mir in den 18 Jahren meines Amtierens entgegengebracht hat. Dadurch hat sie es mir leicht gemacht, meine Tätigkeit zum Wohl nicht nur der Stadt, sondern auch ihrer Bevölkerung auszuüben.

Eugen Richter  
bisheriger Leiter der Steuerabteilung  
des Lodzer Magistrats.

Nicht nur Bücher und Bilder, sondern auch Papier und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei  
**Max Renner (Inh. J. Renner)**

Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße, Telefon 188-82.

Dr. med.  
**J. Szmerłowski**

Frauenkrankheiten

Geburtshilfe

Petrikauer 17, Tel. 100-18

zurückgekehrt

Empfängt von 3-5 u. 7-8.

Dr. med.  
**LUDWIG**

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cieglaniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 236-90

Empfängt von 9-10 und

6-8 Uhr.

**Dr. Eduard Ziegler**

zurückgekehrt

Kinderkrankheiten

Al. Kościuszki 93 (Ecke Annastraße)

Telefon 162-15. — Empfängt von 3-4 und von 6-7.

**Dr. med. I. WEINBERG**

Spez. für Lungen- und Herzkrankheiten

umgezogen nach

Piotrkowska Nr. 145, Tel. 126-02.

**Zahnärztliches Kabinett**  
**TONDOWSKA**

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.  
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Kostenlose Beratung. 4683

## Sabellsaal

in der Stadtmitte, etwa 330 qm, mit Nebenräumen (für evtl. Büro) bis zu 440 qm und auf Wunsch auch noch mehr Räume, mit viel Licht zu vermieten. Wasserleitung und elektr. Antrieb vorhanden. Zu besichtigen: Gdańskistraße 63, beim Hauswirt. 5387

## Spólnika

z kapitałem około 3000 zł., z znajomością branży papierniczo-księgarskiej i języka niemieckiego. Posiadam odpowiedni lokal sklepowy w bardzo dogodnym punkcie m. Lodzi. Wiadomość: w admin. „Freie Presse”.

2 Zimmer mit Küche und Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Magistrackastr. 14, Wohn. 8. 814

Konservengläser  
Glaskräusen  
Einkochkessel  
Steintöpfe

**Glas**  
Beste Qualitäten  
Billigste Preise

**Thea Sanne**

Lodz, Piotrkowska 175,

Tel. 203-44

.Tel. 203-44.

**RESTER**  
für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

**!!! Brillanten !!!**  
Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufst und zahlst die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Bei Bedarf an

**Papier- und Schreibmaterialien**  
empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lodz,  
Piotrkowska 156. 205

**Gold**

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufst und zahlst die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gajala, Piotrkowska 7.

**Fliegenfänger**  
nur

**„GUFI“**

Säge- und Holzbearbeitungswerk **Helmut Schwarz**, Lodz, Henryla 10, Tel. 149-33, empfiehlt vom Lager seiner neu eröffneten Filiale Lodz, Przejazd 88, Tel. 149-44, Schnittmaterial aller Art für Tischlerei- und Bauzwecke zu günstigen Preisen und Bedingungen. 5461

28 Seiten Kart  
Prächtige Illustrationen  
Spannende Berichte  
Zwei Bögen ein Heft für 50 Groschen

Erhältlich bei „Gitarfas“, Lodz  
Petrikauer Str. 86

**Münchner Blätter. Presse.**

**Deutsches Gymnasium**  
zu Sompolno  
Die Aufnahmeprüfungen

finden am 21. August statt. In der Aula wird im kommenden Schuljahr die neue erste Gymnasialklasse eingeführt. Kleine Klassen. Im Schülerheim stehen die Arbeiten der Jöglinge unter Aufsicht der Lehrer. Gute Lage des Orts. Gute Bahn- und Autobusverbindungen. Unbefristeten, fleißigen Schülern wird in geldlicher Hinsicht Entgegenkommen gezeigt. Schwache Schüler erhalten Nachhilfestunden.

Die Direktion.

**Drahtzäune**  
Drahtgeschieße und Gewebe zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma Rudolf Jung

Lodz, Wolczanska 151, Tel. 128-97.  
Begründet 1894.